

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1885)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Rätz / Rohr

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1885.

Direktor: Herr Regierungsrath **Räz.**

Stellvertreter: Herr Regierungsrath **Rohr.**

I. Gesetze, Dekrete, Verordnungen.

Schon in den Jahresberichten pro 1883 und 1884 ist auf die Kalamität der Konfusion in der bernischen Forstgesetzgebung aufmerksam gemacht und zugleich das Bedauern ausgesprochen worden, dass der Grosse Rath aus verschiedenen Gründen bis jetzt noch nicht in der Lage war, zur Berathung des bereits im Jahr 1882 durch den Unterzeichneten ausgearbeiteten Entwurfes eines neuen Forstgesetzes zu schreiten. Dieser Entwurf, mit dessen Wortlaut der Regierungsrath und die grossrätliche Kommission einverstanden sind, soll nun der gesetzgebenden Behörde im Jahre 1886 zur erstmaligen Berathung von Neuem unterbreitet werden, nachdem zwingende Verumständungen dessen Behandlung in den vorhergehenden Grossrathssessionen verhinderten. Die Gründe, welche die Aufstellung eines neuen Forstgesetzes veranlassten, sind folgende:

Schon zu verschiedenen Malen hatte der Bundesrath Ergänzungen verschiedener forstgesetzlicher Bestimmungen verlangt und sogar in einem Entscheide die bestehenden forstpolizeilichen Vorschriften als mit der Bundesverfassung im Widerspruch befindlich bezeichnet und deren Abänderung verlangt. Auch aus dem Volke machten sich Wünsche geltend zur Abänderung der bestehenden Forstgesetze. Wohl deshalb hat der Grosse Rath im März 1879 die

von Herrn Grossrath Berger gestellte Motion: « es möchten die bestehenden Forstpolizeivorschriften einer Revision unterstellt werden », angenommen und im Dezember desselben Jahres bei Berathung des Verwaltungsberichtes auf Antrag der Staatswirthschaftskommission den Regierungsrath eingeladen, « mit Beförderung die bestehenden Forstordnungen einer Revision zu unterziehen ». Im Fernern hat bei Anlass der Vorlage des Forstorganisationsdekretes vom 9. März 1882 der Regierungsrath dem Grossen Rathe durch die unterzeichnete Direktion die Erklärung abgeben lassen, es werde diesem legislatorischen Erlasse in Bälde die Vorlage eines neuen Forstgesetzes folgen, und durch Beschluss vom 26. August gleichen Jahres hat derselbe die gemachte Zusage neuerdings bestätigt und die Forstdirektion zur beförderlichen Vorlage eines solchen beauftragt.

Der Unterzeichnete ist bei eingehender und sorgfältiger Prüfung dieser Angelegenheit zur Ueberzeugung gelangt, dass den vorgebrachten und durchaus gerechtfertigten Wünschen nicht durch eine Revision der bestehenden Forstgesetze, sondern nur durch eine vollständige Umgestaltung derselben Rechnung getragen werden könne.

Nicht nur eine Menge veralteter Bestimmungen und das Bedürfniss, neue, den heutigen Verhältnissen entsprechende Vorschriften aufzustellen, erheischen gebieterisch eine Revision, sondern namentlich der

in unserer forstlichen Gesetzgebung herrschende Wirrwarr erfordert eine totale Umarbeitung. Die Staatsforstverwaltung hat zwar diesem letztern Uebelstande abzuhelfen gesucht, indem sie im Jahre 1873 eine übersichtliche Zusammenstellung sämmtlicher auf das Forstwesen bezüglicher gesetzgeberischer Erlasse publizierte; jedoch war dies eben nur ein Nothbehelf, welcher unterdessen durchaus unzureichend geworden ist, besonders seit im Jahre 1876 durch das eidgenössische Forstgesetz ein grosser Theil des Kantons der Oberaufsicht des Bundes und den daherigen neuen Gesetzesbestimmungen unterstellt worden ist.

Gegenwärtig besitzen wir im Kanton Bern für eine Gesamtwaldfläche von bloss 143,785 Hektaren nicht weniger als drei durchaus verschiedene und von einander unabhängige Forstgesetze, nämlich:

- 1) die Forstordnung vom Jahr 1786 für den alten Kantonstheil;
- 2) das Bundesgesetz über die Handhabung der Forstpolizei im Hochgebirge vom 24. März 1876, nebst zudienendem Vollziehungsdekret für das in forstlicher Hinsicht der Oberaufsicht des Bundes unterstellte Kantonsgebiet, d. h. für das ganze Oberland mit Inbegriff der Amtsbezirke Signau, Trachselwald, Konolfingen, Seftigen und Schwarzenburg und,
- 3) das Forstreglement für den Jura vom 4. Mai 1836.

Hiezu kommen nun aber noch für den ganzen Kanton eine Menge von Ergänzungs- und Gelegenheitsgesetzen, wie namentlich dasjenige über die Holzschläge und Flössungen vom Jahr 1824, über den Loskauf der Weiddienstbarkeiten vom Jahr 1839, über die Ablösung von Holznutzungsrechten vom Jahr 1840, über die Organisation des Forstwesens vom Jahr 1847, über die Waldausreitungen vom Jahr 1860, über die Errichtung von Waldwirthschaftsplanen von demselben Jahr etc. etc.

Obschon nun diese letztern Erlasse grösstentheils für den gesammten Kanton galten, so vermochten sie doch, wie selbstverständlich, keine Einheitlichkeit zu erzielen, sondern es ergab sich eine Dreitheilung des Gebietes, welche eine Menge von Verschiedenheiten in der forstgesetzlichen Behandlung der betreffenden Landesgegenden zur Folge hatte.

Dass das eidgenössische Forstgesetz unter der Benennung von «Schutzwaldungen» einen ganz neuen Begriff, d. h. eine Art von Waldungen, welche weder der albernischen noch der jurassischen Forstgesetzgebung bekannt waren, eingeführt hat, entspricht der Natur der Verhältnisse, welche offenbar im gebirgigen Theil des Kantons und dem ebenen oder dem Jura ziemlich verschieden sind, so dass auch bereits hieraus sehr wesentliche Differenzen entspringen. So sind z. B. in den Schutzwaldungen alle Ausreitungen untersagt und nur der Bundesrath kann durch spezielle Bewilligung eine Ausnahme gestatten, wogegen im ganzen übrigen Theil des Kantons bleibende Waldausreitungen unter gewissen Voraussetzungen zulässig sind und vom Regierungsrathe bewilligt werden können.

Etwas Anderes ist es dagegen, wenn ein Privatwaldbesitzer für einen «Holzschlag» zum Verkaufe, für welchen in Schutzwaldungen immer die Bewil-

ligung der Forstdirektion erforderlich ist, im übrigen Gebiete des alten Kantons (sofern es sich um mehr als 10 Stöcke handelt und das Holz zum Handel und zur Ausfuhr ausser den Kanton bestimmt ist) eine Holzschlagsbewilligung nöthig hat, während im Jura unter gleichen Verhältnissen Private in ihren Waldungen ganz nach Belieben, ohne jede Einwilligung, Holz schlagen dürfen und ihnen in dieser Hinsicht keinerlei Beschränkungen auferlegt sind.

Im eidgenössischen Forstgebiet dürfen im Fernern Gemeinde- und Korporationswaldungen ohne Bewilligung der Kantonsregierung weder veräussert noch vertheilt werden, und zwar selbst wenn sie auch nicht eigentliche Schutzwaldungen sind; für den übrigen Theil des Kantons besteht hinsichtlich des Verkaufes gar keine Vorschrift, und was die Vertheilung betrifft, so ist für die Waldungen des alten Kantons durch das Kantonementgesetz vom Jahr 1840 eine sehr weittragende Ausnahme, nämlich für die Berechtigten in Rechtsamegemeinden, gestattet, während für den Jura jegliche diesbezügliche Gesetzesvorschrift mangelt und hier die Frage noch eine offene ist.

Für Weide-, Streue- und andere Dienstbarkeiten, welche auf Schutzwaldungen haften, befiehlt das eidgenössische Forstgesetz die Ablösung, falls sie mit dem Zwecke, welchem diese Waldungen dienen, unvereinbar sind, und gestattet überdies der Regierung beliebige Anordnungen in Betreff der Beschränkung der Nebennutzungen, und zwar für Schutzwaldungen wie für Nichtschutzwaldungen. Für die übrigen Kantonsgebiete bestehen derartige Vorschriften nur insofern, als

- a. die Forstordnung für den alten Kanton einige Regeln aufstellt über die Ausübung des Weidganges, über das Grasens und Laubrechen, das Harzreissen, das Krieshauen etc. etc.;
- b. der Eigenthümer eines weidpflichtigen Grundstückes zum Loskauf der Weiddienstbarkeit nach einem bestimmten Modus berechtigt ist.

Nach dem Kantonementgesetz von 1840 findet die «Ausscheidung der Holznutzungsrechte» in der Weise statt, dass jeder Theil durch ein entsprechendes Stück Waldareal abgefunden wird. Für das eidgenössische Aufsichtsgebiet ist diese Bestimmung dahin abgeändert, dass der Nutzungsberechtigte gewöhnlich durch Geld und nur, wo dies nicht thunlich ist, durch Abtretung von Waldboden ausgewiesen werden kann. Für den Jura, wo weder das eidgenössische Forstgesetz noch das Kantonementgesetz von 1840 Geltung hat, vermissen wir jede einschlagende Gesetzesbestimmung.

Es gibt aber auch selbst für den gleichen Theil des Kantonsgebietes zweierlei und somit mit einander im Widerspruch stehende gesetzliche Vorschriften. Dies ist z. B. der Fall hinsichtlich der «Räumung der Waldungen», für welche die Forstordnung von 1876 sagt: «Auf den 1. Mai sollen alle Wälder geräumt und bis auf den 1. Weinmonat beschlossen sein; Nothfälle vorbehalten.» Damit im Widerspruch verfügen die Polizeivorschriften von 1853, dass der Waldschluss vom 1. Mai bis 15. September dauern solle. Welche Bestimmung ist nun massgebender und hat als Regel zu gelten? Wahrscheinlich wird die Forstordnung, als Gesetz, durch eine blosser Re-

gierungsverordnung, wie dies die Polizeivorschriften sind, schwerlich ausser Kraft gesetzt werden können; dann aber haben wir gleichwohl einen durch nichts gerechtfertigten Unterschied zwischen dem alten und neuen Kantonstheil, indem das jurassische Forstreglement den Waldschluss auf die Zeit vom 1. Mai bis 15. September festsetzt.

Nicht minder unstatthaft erscheint es, dass, weil die Forstpolizeivorschriften von 1853 auf den Jura keine Anwendung finden, hier die «vorübergehenden Waldausreitungen» ganz nach Belieben vorgenommen werden können, während im alten Kantonstheil für jede vorübergehende landwirthschaftliche Benutzung von Waldboden erst eine staatliche Bewilligung ausgemacht werden muss.

Im alten Kantonstheil darf ein «Hausbau» nicht näher als 300 Fuss von einer Waldmarche zu stehen kommen, gleichgültig, ob es ein Staats-, Gemeinde- oder Privatwald sei; im Jura dagegen braucht dieser Abstand nur von Gemeindewaldungen eingehalten zu werden.

Nach dem eidgenössischen Forstpolizeigesetz unterstützt der Bund Aufforstungen in Schutzwaldungen und neue Waldanlagen durch Beiträge von 20—70 % der wirklichen Kosten, und auch der Kanton hat an diese Arbeiten Beiträge zu leisten. In denjenigen Gemeinden aber, welche nicht der forstlichen Oberaufsicht des Bundes unterstellt sind, bezahlt weder der Bund noch der Kanton etwas an die diesfälligen Kosten.

Am schärfsten aber treten die Ungleichheiten und die darin liegenden Unbilligkeiten in den «Strafbestimmungen» hervor. So belegt z. B. im alten Kantonstheil die Forstordnung von 1786 den «Holzfrevler» per Baum mit einer Busse von Fr. 10. 80, das Forstreglement für den Jura dagegen je nach Holzart und Stärke des Baumes mit einer solchen von 70 Ct. bis Fr. 51.

Der unbefugte Weidgang wird im Jura für jedes Schaf oder Schwein mit 75 Ct. und jedes andere Stück Vieh mit Fr. 1. 50 geahndet, im eidgenössischen Forstgebiet allgemein mit einer Busse von Fr. 10 bis Fr. 100 und im übrigen Theil des Kantons für jedes Stück Kleinvieh mit Fr. 1. 68 und jedes Stück Grossvieh mit Fr. 3. 37. Wenn nun auch mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung, welche der Wald im Gebirge durch seinen Einfluss auf das Klima, auf den Wasserabfluss etc. besitzt, im eidgenössischen Forstgebiet der unberechtigte Weidgang strenger bestraft wird, als im übrigen Theile des Kantons, so ist dies ganz in der Ordnung; dass dagegen im Mittelland, Seeland, Oberaargau die Busse für das ganz gleiche Vergehen doppelt so gross ist, als im Jura, lässt sich wohl kaum rechtfertigen.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem «unberechtigten Streuesammeln», für welches die Busse im Jura Fr. 3 bis 12 per Pferdlast, oder 75 Ct. bis Fr. 3 per Mannslast, im eidgenössischen Forstgebiet allgemein Fr. 10 bis 100, im übrigen Theil des alten Kantons Fr. 3. 37 beträgt.

Am unbilligsten ist jedoch die Ahndung der «gesetzwidrigen Waldausreitungen». Wenn Einer im eidgenössischen Forstgebiet unbefugter Weise eine Hektare Wald ausreutet, so wird er, selbst wenn

es sich um einen wichtigen Schutzwald handeln würde, höchstens mit Fr. 200 bestraft, da die Busse Fr. 100 bis 200 beträgt. Im übrigen Theil des alten Kantons oder im Jura muss er für dasselbe Vergehen, auch wenn es gar keine nachtheiligen Folgen mit sich brächte, Fr. 200—300 per Juchart oder Fr. 555 bis Fr. 833 per Hektare, ja in besondern Fällen sogar bis Fr. 1111 Busse erlegen!

Wir könnten noch eine Reihe ähnlicher Beispiele anführen, glauben aber, das Angebrachte dürfte genügen, um darzuthun, in welchem Wirrwarr die bernische Forstgesetzgebung sich dormalen befindet, und dass es ein Gebot der Nothwendigkeit ist, diese Materie endlich einmal einheitlich und durchgreifend zu regeln. Man braucht dazu nur das in den bestehenden Forstgesetzen vorhandene Gute und Bewährte den Anforderungen der Zeit anzupassen und namentlich auch, soweit es zweckmässig erscheint, mit den Grundsätzen des eidgenössischen Forstgesetzes in Einklang zu bringen.

II. Beschlüsse des Regierungsrathes.

Nach übereinstimmenden Anträgen der Direktion des Kirchenwesens und der Forsten hat der Regierungsrath die Holzpensionen der Pfarreien Hindelbank, Kirchberg, Oberburg, Wynigen, Bätterkinden, Schüpfen, Aarberg, Radelfingen, Rapperswyl, Köniz und diejenige zu Gunsten der Kirchgemeinde Kirchberg für das Unterweisungslokal daselbst in jährliche Geldentschädigungen umgewandelt. Die dahierigen Beschlüsse datiren vom 2. September, 6. Oktober, 25. November und 6. Dezember. In Betreff dieser Umwandlungen wird hierseits die Praxis beobachtet, dass jeweilen bei'r Ausschreibung einer Pfarrei, sei es infolge Auslaufes der Amtsdauer, sei es infolge Erledigung, die Frage der Umwandlung zur Untersuchung gezogen wird. Wir glauben konstatiren zu dürfen, dass auch die Pfarrer selbst mit wenigen Ausnahmen ihre Zufriedenheit über diesen Modus, welcher einerseits eine Entlastung der Waldungen, andererseits eine Aufhebung von Zuständen bedeutet, welche selbst für den Berechtigten öfters mit grossen Unannehmlichkeiten verbunden sind, zu erkennen geben.

Am 31. März beschloss der Regierungsrath, die von der Amtsschaffnerei Laupen als Vorschuss für Vermessungsarbeiten im dortigen Amtsbezirke verausgabten Fr. 1235. 73 sollen zur Zahlung angewiesen werden, und zwar zur Hälfte auf den Vermessungskostenkredit der Forstdirektion und zur andern Hälfte auf denjenigen der Domainendirektion. Dieser Beschluss betrifft die Gemeindevermessung von Ferenbalm, deren Abrechnung über die Vermessungskosten im Jahre 1882 hierseits nicht anerkannt werden konnte, da für die öffentlichen Strassen und das Flussgebiet ebenfalls Tellen verrechnet wurden. Dieser Anstand mit der Gemeinde ist denn durch obige Beschlussfassung ohne Präjudiz unter Wahrung des prinzipiellen Standpunktes ausgeglichen werden.

III. Allgemeine Verwaltung.

In Nachachtung des Beschlusses des Regierungsrathes vom 26. August 1882 betreffend die Veräusserung von isolirten Waldparzellen sind im Berichtsjahre in der Forstinspektion Oberland zwei Waldungen verkauft worden:

- 1) Der Ganzlouiwald auf der Grossen Scheidegg, Gmde. Grindelwald, mit 15 ha. 53 a. 85 m² und einer Grundsteuerschätzung von Fr. 1730. Der berechnete Verkaufswert beträgt Fr. 3380, der Kaufpreis Fr. 4000.
- 2) Der St. Beatenwald in der Gemeinde St. Beatenberg mit 15 ha. 48 a. und einer Grundsteuerschätzung von Fr. 6020. Der angenommene muthmassliche Erlös beträgt Fr. 14,000, der Kaufpreis Fr. 14,700, vide «Arealverhältnisse» hienach.

Fernere Verkäufe konnten bei diesen ungünstigen Zeitverhältnissen nicht effectuirt werden.

Die unterzeichnete Direktion hält dafür, das Interesse des Staates sei bei dem angenommenen modus procedendi, die sich zeigende Kaufslust jeweilen zu benutzen, bei ungünstigen Verhältnissen aber die Verkäufe zu sistiren, am besten gewahrt, und wird daher auch in Zukunft nach dieser Maxime handeln.

Im Jahre 1882 wurde mit der Société d'Exploitation des forêts du Doubs für die Ausbeutung des Staatswaldes «Haute Côte de St. Ursanne» ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem benannte Gesellschaft den Holzbestand dieses Waldes in ihren Kosten zu fällen und aufzurüsten und dem Staate Nettopreise von Fr. 4 und Fr. 2 per Ster Buchen- und Tannenholz und Fr. 10 per Festmeter Bau- und Sagholz zu bezahlen hatte. Für die Ausbeutung war eine Frist von 6 Jahren vorgesehen und der Gesamterlös war auf Fr. 38,000 veranschlagt. Die Folge hat nun gelehrt, dass dieser Vertrag in forsttechnischer und finanzieller Beziehung ein grosser Fehler war. Die Forstdirektion war daher schon seit einiger Zeit bestrebt, dieses Verhältniss auf die eint oder andere Weise zu lösen. Als sich nun auch die Gesellschaft geneigt zeigte, zur Aufhebung des fraglichen Vertrages Hand zu bieten, benutzte die Forstverwaltung diesen günstigen Umstand und veranlasste den Regierungsrath im November abhin im Einverständniss mit der betreffenden Gesellschaft zur Annullirung des daherigen Vertrages, nachdem 3763,4 m³ Brennholz und 445,6 m³ Bauholz exploidirt und dem Staate dafür Fr. 20,391. 55 bezahlt worden waren.

Unter Berufung auf die Verordnung über die Hausbankkonzessionen vom 24. Januar 1810 und in Nachachtung des Beschlusses des Regierungsrathes vom 23. Oktober 1872 über die Behandlung derartiger Baubegehren sind im Berichtsjahre zwei solche Gesuche zur Bewilligung empfohlen worden.

Die bis dato gemachten Erhebungen über den Holzkonsum im Kanton Bern sind nun vom kantonalen statistischen Bureau noch durch weitere statistische Angaben über die Ein- und Ausfuhr von Holz vervollständigt worden; die Herausgabe der Gesammtergebnisse im Drucke ist zur Stunde bereits erfolgt.

Eine richtig aufgestellte Holzkonsumstatistik gibt der Forstverwaltung die wichtigsten Faktoren an die Hand, um vermittelst Vergleichung zwischen Produktion und Konsumtion eine allfällige Uebernutzung der Waldungen zu konstatiren und zu berechnen, um sodann einer solchen Eventualität entgegentreten zu können.

Da diese Arbeit unter theilweiser Benutzung der Forststatistik von 1864 scheinbar sehr merkwürdige Resultate zu Tage fördert, so halten wir uns verpflichtet, darüber Einiges zur etwelchen Aufklärung der sehr leicht zu falschen Schlüssen führenden gefundenen Resultate zu erwähnen.

Die obgenannte Forststatistik von 1864 nimmt den zu Lasten der Waldungen fallenden Holzbedarf zu 604,800 m³ an, wobei jedoch ausdrücklich hervorgehoben wird, dass diese Konsumtionsansätze nicht Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit machen können, sondern nur als annähernde Werthe zu betrachten seien, da eine genaue Ermittlung über die Verhältnisse des Holzverbrauchs und des Holzverkehrs zu den schwierigsten Aufgaben auf statistischem Gebiete gehöre, weil eine grosse Anzahl wichtiger Faktoren sich jeder zuverlässigen Kontrolle entziehe, und weil deshalb diesen Angaben nur ungefähre Gesamtschätzungen zu Grunde gelegt seien. Die jetzige Holzkonsumstatistik beruht aber auf detaillirteren und daher der Wirklichkeit auch näher kommenden Angaben und Beobachtungen sowohl der Regierungstatthalter und deren Quellen, den Gemeindefunktionären, als auch der mit diesen Verhältnissen ebenfalls sehr vertrauten Forstbeamten. Der reine Holzkonsum im Kanton Bern beläuft sich nach letzteren auf 981,764 m³ per Jahr, oder auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 1,845 m³; von diesem Quantum sind 110,270 m³ oder 11,3 % Nutzholz und 871,494 m³ oder 88,7 % Brennholz. Ueberdies werden noch 498,490 m³ andere Brennmaterialien konsumirt, welche wir hier aber nicht in Betracht ziehen.

Mit Berücksichtigung der Mehrausfuhr und der Holzträge ausserhalb des Waldes ergibt sich folgendes Resultat:

| | |
|---|--------------------------------|
| Wirklicher Holzkonsum überhaupt | 981,764 m ³ |
| Mehrausfuhr | 100,850 » |
| | Summa 1,082,614 m ³ |
| Hievon sind abzuziehen die Holzträge ausserhalb des Waldes mit | 53,595 » |
| Verbleibt Gesamtbedarf zu Lasten der Waldungen | 1,029,019 m ³ |
| Nach obiger Forststatistik von 1864 beläuft sich der Realertrag der Waldungen auf | 511,816 » |
| Somit Mehrkonsum oder jährl. Ausfall | 517,203 m ³ |

Dies wäre nun aber die Konstatirung einer ganz enormen jährlichen Uebernutzung von circa 101 % unserer Waldungen, welche zu dem Schlusse berechtigen würde, dass bei einer solchen Forstwirtschaft der Wald nach einigen Jahrzehnten ganz verschwunden wäre. Da nun aber diese Bewirthschaftsart schon vor 1860 bestand, so müssten wir, wenn sämtliche obige Voraussetzungen richtig wären, bereits bei der traurigen Thatsache des Untergangs beinahe sämtlicher Waldungen angelangt sein; dass dies aber nicht richtig, ist augenscheinlich.

Eine solche Uebernutzung hätte natürlicher Weise auch eine Reduktion des jährlichen Abgabesatzes zur Folge gehabt und es müsste auf jeden Fall der nachhaltige Ertrag der Waldungen im Allgemeinen abgenommen haben. Dies ist aber wiederum nicht konstatiert, sondern eher gerade das Gegenteil. So ist das Ertragsvermögen der Staatswaldungen nahezu der damals ausgerechneten Ertragsfähigkeit gleich gebracht worden. Aehnlich verhält es sich mit den Gemeinde- und Korporationswaldungen, welche mit den Staatswaldungen zusammen circa 80 % sämtlicher Waldungen ausmachen. Wenn man nun aber in Betracht zieht, dass in der Ertragsberechnung nur die Hauptnutzung in Berücksichtigung gezogen ist, während in der Konsumstatistik die Zwischennutzung einen nicht unbedeutenden Faktor ausmacht, so haben wir die Ueberzeugung, der Lösung des Räthselns nicht mehr ferne zu stehen. Wir glauben nicht zu weit zu gehen, wenn wir diesen Faktor zu wenigstens $\frac{1}{3}$ des gesammten Holzverbrauches annehmen, und stützen uns in dieser Annahme auf verschiedene Fachgelehrte, namentlich auf einen Ausspruch des Herrn Professor Landolt in Zürich, welcher folgendermassen lautet:

« Unter normalen Verhältnissen ergeben sich im Laufe der Umtriebszeit Durchforstungserträge (also Zwischennutzungen), welche circa 30 % des Hauptertrages gleichkommen, d. h. auf je 100 m³ des Schlagtrages sind vorher schon circa 30 m³ Durchforstungsholz geerntet worden. Berücksichtigt man noch, dass durch gut ausgeführte Durchforstungen der Schlagtragertrag nicht vermindert, sondern erhöht wird, und dass zweckmässig durchforstete Bestände gegen nachtheilige, äussere Einwirkungen widerstandsfähiger sind, als in gedrängtem Schluss erwachsene, so ist die hohe Bedeutung eines intensiven Durchforstungsbetriebes für den Ertrag der Waldungen und deren Erhaltung nicht zu verkennen.» (Schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen 1885: «Von der Durchforstung der Bestände.»)

Im Fernern ist bei obiger Berechnung angenommen, der Nutzholzbedarf sei dem Konsum als Brennholz gänzlich entzogen, während schon bei der Zurichtung desselben eine Menge Brennholz anfällt und schliesslich auch noch das als Nutzholz verwendete Material zum weitaus grössten Theile wieder unter den Herd wandert. Herr Professor Landolt nimmt an, es seien auf diese Weise beim Konsum wenigstens 70 % des Bau- und Nutzholzbedarfes doppelt gerechnet worden. Ebenso findet Herr Landolt die Veranschlagung des Brennholzbedarfes für den Hausgebrauch pro Kopf der Bevölkerung mit zirka 1,3 m³ etwas zu hoch (für den Kanton Zürich sei derselbe von ihm mit 1,2 m³ berechnet worden); die gleiche Ansicht hat auch Herr Oberförster Ryniker in Aarau, welcher diesen Faktor mit 1,1 m³ nicht zu niedrig gesetzt hält. Letzterer findet aber auch die Ertragsangaben unserer Forststatistik mit durchschnittlich 3,57 m³ per Hektare für zu niedrig und begründet diese Behauptung in der Zeitschrift «Der praktische Forstwirth» 1886. Herr Ryniker glaubt nicht zu hoch zu gehen, wenn er das durchschnittliche Ertragsvermögen der Bernerwaldungen mit Inbegriff der Zwischennutzungen zu 5 m³ per Hektare annimmt, was bei einer produktiven Waldfläche von Total 143,442 Hektaren einer jährlichen Gesamt-

produktion von 717,210 m³ und somit einer Mehrproduktion von rund 205,000 m³ gegenüber den Angaben der bernischen Forststatistik gleich käme. Herr Landolt spricht überdies die Vermuthung aus, bei der Schätzung des Waldertrages sei das Reisig und Stockholz nicht inbegriffen, dasselbe dürfe aber zusammen wohl zu 20 % des Derbholzertrages angenommen werden. Wenn wir diese Bemerkungen gewiegter Fachmänner berücksichtigen, so würde sich der Vergleich zwischen Ertrag und Konsum folgendermassen stellen:

| <i>Ertrag.</i> | |
|---|------------------------|
| 5 m ³ per Hektare (Ansicht von Ryniker) | 717,210 m ³ |
| 20 % Reisig und Stockholz (Ansicht von Landolt) | 143,443 » |
| Total | 860,653 m ³ |
| <i>Konsum.</i> | |
| Brennholz für den Hausbedarf (1,1 m ³ per Kopf der Bevölkerung, Ryniker) | 585,380 m ³ |
| Gewerbe etc. | 159,471 » |
| Nutzholz 30 % (Landolt) | 33,081 » |
| Mehrausfuhr | 100,850 » |
| Summa | 878,782 m ³ |
| Abzug für Holz ausserhalb des Waldes | 53,595 » |
| Total | 825,187 m ³ |
| Bleibt Mehrertrag | 35,466 m ³ |

Wir haben Vorstehendes nur angeführt, um zu zeigen, dass eine vollständige Lösung dieser scheinbar so widersprechenden Fragen ohne grosse Schwierigkeit gefunden werden kann, ohne deren gefundene Resultate als total falsch taxiren zu müssen.

Die Untersuchung über die Frage der Unterstellung des Jura unter das eidgenössische Forstgesetz ist in diesem Jahre zu Ende geführt worden. Nach den übereinstimmenden Berichten sämtlicher dortiger Kreisförster und nach der Ansicht des Herrn Forstinspektors des Jura ist diese Frage absolut zu verneinen. Die Gründe, welche zu diesem negativen Resultate führten, sind in kurzen Zügen folgende, wobei wir auf die im Verwaltungsbericht des Vorjahres erwähnte Fragestellung, welche den Untersuchungen zu Grunde gelegt war, verweisen:

Wie aus nachfolgender Notiz zu entnehmen ist, sind die in Betracht kommenden Waldungen zum weitaus grössten Theile Staats- und Gemeindegewaldungen und stehen somit unter Beförderung.

| | |
|----------------------------|----------------------------|
| Der Staat besitzt daselbst | 3,580 ha. Wald od. 7,6 % |
| Gemeinden u. Korporationen | 33,970 » » » 72,2 % |
| Summa | 37,550 ha. Wald od. 79,8 % |
| Private | 9,490 » » » 20,2 % |
| Total | 47,040 ha. |

Ueber die ersteren (Staats- und Gemeindegewaldungen) bestehen fast ausnahmslos bereits revidirte Wirtschaftspläne, nach welchen sie bewirtschaftet werden, und wenn auch in letzterer Beziehung noch Manches zu wünschen übrig bleibt, so können doch keine groben Verstösse gegen die Erhaltung und Verbesserung der Waldungen vorkommen. Die Privatwälder haben infolge ihres verhältnissmässig geringen

Flächeninhalts in obiger Beziehung fast gar keine Bedeutung. Im Fernern sind unbewaldete Bergplateau's eine seltene Ausnahme. Das Forstreglement für den Leberberg von 1836 gibt der Forstadministration allerdings keine genügenden Anhaltspunkte, um Privatwaldbesitzer zu Aufforstungen zu zwingen, oder sie an der Vornahme von Kahlschlägen zu verhindern. Allein, da wir gerade im Begriffe sind, ein neues, kantonales, einheitliches Forstgesetz in's Leben zu rufen, so ist die Gelegenheit gegeben, eine Bestimmung aufzunehmen, welche der Devastation von Privatwaldungen vorbeugen soll.

Das eidgenössische Forstgesetz lässt die Privatwaldungen mit Ausnahme der eigentlichen Schutzwaldungen fast eben so frei wie das jurassische. Bei letztern Waldungen tritt allerdings ein sehr strenges Forstregime ein, so dass in gewissen Fällen ein solcher Waldbesitzer nicht einmal zu seinem eigenen Bedarfe Holz schlagen darf. Wenn auch die Verhältnisse im Hochgebirge namentlich mit Rücksicht auf den Gewässerschaden ein strenges Einschreiten rechtfertigen, so halten wir die Anwendung gleicher Massregeln für den Jura weder nothwendig noch zweckmässig. Letztere Landesgegend ist nämlich im Gegensatz zum Hochgebirge gut bewaldet und nicht von so schädlichen Naturereignissen heimgesucht. Die Bevölkerung daselbst hat auch bereits eingesehen, dass sie ein Interesse an der Erhaltung der Waldungen hat; letztere sind strenge ausgeschieden und meistens (die Gemeindewaldungen ganz) von schädlichen Servituten, namentlich Weidgang, frei. Auch muss bemerkt werden, dass die allgemeine obligatorische Ausscheidung von Schutzwaldungen im Jura bedeutend schwieriger wäre als im Hochgebirge und der Forstadministration die schlimmsten Konflikte veranlassen würde. Es wäre daher unklug, unter solchen Umständen in Betreff der Privatwälder, um welche es sich hier einzig handeln kann, von einem freien in ein sehr strenges Forstregime überzugehen. Im Fernern halten wir es für nicht opportun, gegenwärtig eine Aenderung des eidgenössischen Forstgesetzes zu verlangen und dadurch das Gesetz selbst in Frage zu stellen.

Der ausserordentlich frühe und starke Schneefall vom 28. September hat, wie zu erwarten war, durch Schneedruck und Bruch in Wald und Feld grossen Schaden angerichtet, namentlich an noch belaubten, sommergrünen Holzarten, ja in manchen Gegenden kann man sich eines so bedeutenden Schneeschadens gar nicht erinnern. Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement stellte es sich zur Aufgabe, über eine solch' ungewöhnliche Erscheinung Berichte und statistische Angaben zu sammeln, um dieselben in einem Gesamtbericht und einer statistischen Uebersicht zu vereinigen und zu veröffentlichen, und wendete sich deshalb an die Kantonsregierungen mit dem Ersuchen, durch Vermittlung des Forstpersonals über den fraglichen Schneefall an sich, sowie über den Schaden, den der Schnee in den Waldungen verursacht hat, welche Waldbestände mit welchen Standortsverhältnissen und wirthschaftlichen Zuständen am stärksten betroffen worden, Berichte einzuholen und zu sammeln. Wir haben nun unser Forstpersonal angewiesen, diese Arbeit an der Hand einer vom genannten Departement entworfenen Tabelle auszuführen und einzu-

senden, was zum grössern Theil auch bereits geschehen ist. Wir werden jedoch erst dann in den Fall kommen das Resultat beurtheilen zu können, wenn die statistische Uebersicht ausgearbeitet sein wird, was wohl im Laufe des nächsten Jahres geschehen dürfte.

Es ist für die schweizerische forstliche Statistik von Interesse, zu wissen, wie gross in der Schweiz der jährliche durchschnittliche Bedarf an Waldsämereien zu Kulturzwecken sei. Es wird sich aus dieser Statistik unter Anderem leider ergeben, dass die Schweiz in Bezug auf diesen Bedarf bis anhin fast vollständig vom Ausland abhängig war, und dass nicht unbedeutende Summen in's Ausland flossen, während der Same unserer Waldungen ebenso guter Qualität, ja was, die Gebirgsholzarten und namentlich die Lärche betrifft, im Allgemeinen besserer Qualität ist, als der aus dem Ausland bezogene. Im Interesse des schweizerischen Forstkulturwesens sowohl als auch in demjenigen der schweizerischen Nationalökonomie sah sich daher das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement veranlasst, dahin zu wirken, dass künftighin der Waldsamen in der Schweiz gewonnen und die Einfuhr von solchem in eine Ausfuhr umgewandelt werde. Zu diesem Zwecke ist bezüglich verschiedener Nadelhölzer die Errichtung von Samenausklenganstalten mit künstlicher Heizvorrichtung absolut nothwendig. Mit solchen Anstalten ist gewöhnlich auch der Handel mit Waldsämereien, die keiner Ausklengung bedürfen, verbunden. Um nun für eine schweizerische Ausklenganstalt in erster Linie mit Bezug auf den innern Bedarf der Schweiz eine Grundlage zu erhalten, hat uns das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement um Angabe des durchschnittlich in den letzten fünf Jahren verwendeten Quantum Waldsämereien, getrennt nach den einzelnen Holzarten, ersucht und zugleich angefragt, ob wir geneigt wären, von einer allfällig einzurichtenden schweizerischen Ausklenganstalt unsern Bedarf von Waldsamen zu beziehen, insofern der daselbst gewonnene Samen nach einem an der schweizerischen Samenkontrolstation in Zürich auszustellenden Zeugnisse wenigstens eben so hohe Keimkraft besitze wie der ausländische. Wir haben nun Letzteres zugesagt, indem wir zugleich die verlangten Angaben gemacht haben, und gewärtigen nun die diesbezüglichen weiteren Vorkehren des Handelsdepartements.

Die Beobachtung der Hagelschläge durch das Forstpersonal hat gleich wie in den verflossenen so auch im Berichtsjahre stattgefunden. Das Resultat derselben befindet sich zusammengestellt und verarbeitete durch das bernische statistische Bureau in dessen Mittheilungen pro 1885, Lieferung III, und ist bereits im Drucke erschienen und dadurch einem weitem Publikum zugänglich gemacht worden. Das eidgenössische Handels- und Landwirthschaftsdepartement, welchem diese Beobachtungen zugestellt worden sind, will dieselben zum Zwecke einer übersichtlichen Zusammenstellung für die ganze Schweiz verwerthen. Wir halten aber mit den bisherigen Untersuchungen diese Arbeit keineswegs für abgeschlossen, sondern stimmen vollständig der Ansicht unseres statistischen Bureau's bei, dahingehend, die Veröffentlichung dieser Arbeit bezwecke gerade eine Förderung derselben für die Zukunft und suche zu einer fruchtbringenden Lösung der Hagelfrage beizutragen.

Da es jeweilen sehr störend wirkt, wenn die Einnahmen der Rubrik «Brenn- und Bauholz» erheblich geringer, oder die Ausgaben auf Rubrik «Rüsthöhne» erheblich grösser ausfallen, als im Vorschlage vorgesehen war, so wurde die Verfügung getroffen, dass, um solchen Uebelständen nach Möglichkeit vorzubeugen, die Kreisforstämter in Zukunft ihre Hauungsvorschläge dahin zu ergänzen haben, dass denselben eine möglichst genaue Berechnung des Rohertrages und der Rüsthöhne beigelegt werden soll. Wenn im Verlaufe des Wirtschaftsjahres Umstände eintreten, welche das Resultat dieser Berechnungen namhaft modifizieren, so haben die Forstämter der Forstinspektion zu Handen der Direktion über die Tragweite der Abweichungen Bericht zu erstatten. Da im Fernern die Zeit der Abhaltung der Holzsteigerungen nicht ohne Einfluss auf den Erlös ist, indem dieselben weniger Frequenz und geringern Erfolg haben, wenn sie erst nach den Gemeindesteigerungen und Privatverkäufen abgehalten werden, und also der Holzbedarf schon theilweise gedeckt ist, haben wir den Forstämtern die Weisung ertheilt, die Holzereien frühzeitig anzuordnen und die Steigerungen möglichst früh abzuhalten.

Die Meinung, die Akkorde für die Holzereien in den Staatswäldern seien Privilegien Einzelner, ist eine viel verbreitete und mag dadurch entstanden sein, dass oft solche Akkorde einfach verlängert worden sind, oder, wenn eine neue Ausschreibung stattfand, dieselbe so spät und kurz und mit so kurzem Anmeldetermin inserirt wurde, dass es den Anschein erhielt, als sei die Ausschreibung keine ernstgemeinte, sondern nur Formsache. Dadurch wurde die Konkurrenz herabgedrückt und die Rüstkosten erhöht. Die Forstämter sind daher angewiesen worden, die Holzhauerarbeiten künftig erst zur Konkurrenz auszusprechen, und die Forstverwaltung behält sich die Prüfung und Genehmigung der mit den günstigsten Bewerbern abgeschlossenen daherigen Verträge vor.

IV. Forstorganisation.

1. Allgemeines.

Die Arbeiten für die Revision des Wirtschaftsplanes über die Staatswäldungen sind im Berichtsjahre trotz aller hemmenden Umstände soweit gediehen, dass derselbe zu Anfang des Jahres 1886 den obern Behörden zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Das durch die Instruktion vom 26. September 1884 über die Rechnungsführung der Forstverwaltung hervorgerufene neue Wirtschaftsbuch ist für gegenwärtiges Forstwirtschaftsjahr noch nicht zur Anwendung gekommen, da dasselbe zur Vermeidung von Unzukömmlichkeiten im Rechnungswesen erst mit Anfang des neuen Wirtschaftsdezenniums, also 1885/86, eingeführt werden kann.

Der ebenfalls durch obzitierte Instruktion gerufene Forstetat ist seit letztem Jahre seiner Vollendung um keinen Schritt näher gerückt, da die Arbeiten für den Wirtschaftsplan fast die ganze Thätigkeit des Forstpersonals absorbirten.

2. Personalia.

Während des Berichtsjahres haben keine Veränderungen im Bestande des *Verwaltungspersonals* stattgefunden, während das *Bannwartenpersonal* stets einige Mutationen aufzuweisen hat, theils infolge Waldverkauf, theils infolge Demission, Tod oder Entlassung des bisherigen Inhabers. Es würde uns zu weit führen, alle einzelnen Fälle hier aufzuzählen, wir begnügen uns deshalb, nur die betreffenden Forstkreise zu nennen, nämlich: im 1. Kreis zwei Demissionen, im 2. ein Waldverkauf, im 5. eine Demission, im 8. eine Demission und ein Waldverkauf, im 10. eine Entlassung. Im Uebrigen wurde das frühere Personal bestätigt.

Das Patent als *Oberförster* noch nach dem alten nun aufgehobenen Prüfungsreglemente vom 9. Sept. 1862 erhielten die Herren Christen in Biel und Schwab in Bern; beides Inhaber des Diploms der eidg. Forstschule in Zürich. Das alte Prüfungsreglement kam hier noch zur Anwendung, weil beide Bewerber sich noch unter dessen Herrschaft angemeldet und die schriftlichen Arbeiten bereits gemacht hatten, als das neue Prüfungsreglement in Kraft trat.

Bannwartenkurse konnten leider auch dieses Jahr aus Kreditmangel nicht abgehalten werden, wesshalb auch keine *Bannwartentpatente* ertheilt worden sind. Wir haben bereits in drei Jahresberichten darauf aufmerksam gemacht, dass diese Ersparniss nur eine scheinbare ist, ja wir dürfen ohne Uebertreibung behaupten, dass dadurch dem Staate direkt und indirekt ein sehr grosser Schaden erwächst, ein direkter, indem sich bereits in den Staatswäldungen der grosse Mangel an gutgeschultem Forstpersonal sehr fühlbar macht, ein indirekter durch die theilweise gänzliche Vernachlässigung der Forstkulturen in den Gemeinde- und Korporationswäldungen, da wo eben dieses Personal fehlt und daher auch kein Verständniss für diese in forstwirtschaftlicher Beziehung so wichtigen Arbeiten vorhanden sein kann. Es ist daher dringend geboten, diesem Uebelstand abzuweichen, und wir halten es für unsere Pflicht, stets von Neuem wieder einen, wenn auch noch so bescheidenen Kredit für diese Kurse zu verlangen, die wir ohnehin nicht auf breitspuriger Basis einzurichten gewillt sind.

V. Allgemeine Wirtschaftsverhältnisse, Forstpolizei.

Die Witterung im Allgemeinen war für die Holzproduktion nicht besonders günstig, so übte namentlich das Aprilwetter einen ungünstigen Einfluss auf die neuen Kulturen aus, da fast der ganze Monat ungewöhnlich warm und trocken war. Günstiger für die Waldvegetation war der Monat Mai, indem durch häufige Niederschläge das Wachstum der jungen Pflanzen begünstigt wurde. Während der übrigen Monaten der Vegetationsperiode war die Witterung meist eine warme und an Niederschlägen ziemlich arme. Schädliche Naturereignisse haben einigen, gewöhnlich aber nur lokalen Schaden angerichtet. *Stürme* mit erheblichem Schaden werden einzig aus dem Jura gemeldet (November) im 13. und 15. Kreise

(Courtelary und Münster). Am ersteren Orte wurden viele Aeste abgerissen und Gipfel geknickt, so dass der Boden stellenweise davon bedeckt war; am letztern trat der Schaden hauptsächlich in Höhen von 800—1000 Meter über Meer in Form von vereinzelt Windwürfen im alten Holze auf. *Gewitter mit Hagel* verzeichnet das Forstamt V vom 6., 9. und 26. Juni, die fast alljährlich die Gegenden des Buchholterberges, das Eriz und das obere Röthenbachthal mit Schangnau heimsuchen und stets für die Bewohner beträchtlichen Schaden zur Folge haben. Durch die angestrebte Wiederbewaldung des Hohnegg Höhenzuges der Südabhänge der Blume wird es wahrscheinlich möglich sein, die Hagelbildung zu vermindern und dadurch die schädlichen Wirkungen der Gewitter abzuschwächen. In der Forstinspektion Mittelland sind es hauptsächlich die Amtsbezirke Schwarzenburg, Seftigen und Konolfingen, welche am meisten durch diese Naturerscheinungen zu leiden haben, während die übrigen 12 Amtsbezirke von diesen Kalamitäten gewöhnlich verschont bleiben oder doch wenig geschädigt werden. Im Jura waren die *Gewitter* mit Ausnahme des Laufenthal's häufig, brachten jedoch wenig wässerige Niederschläge, in einzelnen Thalschaften beinahe gar keine mit sich. Sehr heftige *Hagelwetter* werden von Grindelwald (5. Juni), Saxeten (25. Juni) und Ringgenberg (26. Juni) gemeldet. Dieselben waren ziemlich hochstreichend, meistens über der Waldgrenze, und schädeten grösstentheils nur durch Vernichtung des Grosswuchses auf den hochgelegenen Weiden, den unten liegenden Geländen aber durch Ueberführung der Wiesen mit Schutt. Für Golzwyl und Ringgenberg einzig ist der Schaden auf Fr. 22,700 geschätzt worden. Die bis dato ausgeführten forstpolizeilichen Verbauungen haben sich überall trefflich bewährt und es sollte dies ein Fingerzeig für diejenigen Gemeinden sein, welche bis dato diesen Bestrebungen feindselig gegenüberstanden. Aus dem 6. Forstkreise werden ferner *Gewitter mit Hagel* gemeldet in der Gemeinde Rüderswyl (9. Juni), Eggiwyl und Röthenbach (4. und 11. August), die übrigens wie Buchholterberg und Eriz fast jedes Jahr mehr oder weniger heimgesucht werden. Die Ansicht sämtlicher Forstbeamten geht dahin, dass es grösstentheils der unvernünftigen Abholzung der Höhenzüge zuzuschreiben sei, dass diese Gegenden durch solche chronische Phänomene zu leiden haben. Auch der Amtsbezirk Courtelary wurde von einem sehr ausgedehnten Hagelschlage heimgesucht, welcher nördlich von Courtelary entstand und sich nach Osten über Péry bis an die Kantonsgrenze erstreckte. Am 9. Juni richtete der Hagel auf Béroi (Amt Münster) einen namhaften Theil der jungen Pflänzlinge zu Grund. Es ist dies die einzige eigentliche Waldschädigung. Im Uebrigen wurden die Gemeinden Roches und Courrendlin am 9. und 16. Juni und 6. August verhagelt.

Frostschaden trat im Bödéli zu Interlaken ein durch den Spätfröste zu Anfangs Mai. Derselbe that aber nur den edlern Obstsorten Abbruch und liess die Waldpflanzen unberührt, während in den Pflanzschulen hin und wieder durch den gefrorenen Boden Pflänzlinge ausgeworfen wurden. Diese Fröste haben ferner in der Forstinspektion Mittelland in den Tief lagen, wo die Weisstannen frühzeitig treiben, bei Mangel jeden Schutzes einigen Schaden angerichtet, doch nur unbedeutend, indem meist die Gipfel-

knospen, welche später treiben, nicht betroffen wurden. Eine Ausnahme hievon zeigt sich einzig bei den Aufforstungen im grossen Moose, wo der Frost so bedeutend war, dass auch die Erlen, Eschen und theilweise die Eichen stark gelitten haben. Im Jura wurden durch diese Spätfröste die Saaten und Verschulungen in den Aemtern Münster und Deisberg beschädigt. Trotz aller Empfehlungen haben die ausserordentlich nützlichen Saatgitter erst im Forstkreis Laufen Eingang gefunden.

Der *frühe Schneefall* vom 28. September hat im Oberlande unter den Laubhölzern grossen Schaden angerichtet, besonders in den Buchenbeständen im Jung- und Mittelwuchs, zum Theil auch noch in den haubaren Beständen, während in der Forstinspektion Mittelland beinahe kein Waldschaden zu bemerken ist. Im Jura haben nicht nur die Laubhölzer, sondern sogar die Nadelhölzer bedenklich darunter gelitten. Ueber die daherigen Beschädigungen sind besondere Berichtes gesammelt und dem eidgenössischen Handels- und Landwirthschaftsdepartement behufs Ausarbeitung einer statistischen Uebersicht eingesandt worden (vide hievor).

An *Wasserschaden* infolge Gewitter ist bereits derjenige von Golzwyl und Ringgenberg angeführt worden; auch im Emmenthal ist der Hornbach, Gemeinde Sumiswald, am 30. Juni infolge eines Wolkenbruches so bedeutend angeschwollen, dass er an Schwellen, Dämmen und Stegen grossen Schaden zufügte; glücklicherweise blieb er auf diesen Bach beschränkt, so dass weiteres Unglück nicht entstand. Im engern Oberlande hingegen, in den Forstkreisen 1—5, ist das durch anhaltenden Föhn und daherige Schneeschmelze, verbunden mit einem intensiven Regengüsse vom 29. und 30. November entstandene Hochwasser zu melden, welches den Spiegel des Thunersee's um 50 cm. steigen machte. Die durch die öffentlichen Berichte bekannt gewordenen Beschädigungen an Wiesen, Pflanzungen, Strassen und Brücken geben ein deutliches Bild von der verheerenden Gewalt dieser zu Thal geförderten gewaltigen Wassermasse. Im Mittelland, Obergeraargau und Seeland hingegen ist kein Wasserschaden zu verzeichnen, ebenso wenig im Jura.

Das Jahr 1885 war im Allgemeinen eines der trockensten seit längerer Zeit; die während der Frühlingszeit ausgeführten Kulturen hatten darunter zu leiden. Der Abgang bei frisch ausgeführter Waldanpflanzung betrug 20, 30 und im Jura stellenweise sogar 50 %.

Ueber den *Weidgang* ist zu melden, dass derselbe im Oberlande in der Abnahme begriffen ist, und dass es möglich wird, durch Inbannlegung von Bezirken nicht nur die Existenz des Waldes in seiner gegenwärtigen Ausdehnung zu sichern, sondern auch die Gefährdung des jungen Aufwuchses zu verhindern. Am schonungslosesten wird derselbe immer noch im dritten Forstkreise, Amt Frutigen, betrieben. Doch hegen wir die begründete Hoffnung, dass auch hier durch Aufstellung von Wirthschaftsplanen und Ausscheidung von Wald und Weide eine günstige Aenderung eintreten wird. In den Forstinspektionen Mittelland und Jura ist diese Frage mit geringen Ausnahmen bereits geregelt.

Von Waldbeschädigungen durch *Eichhörnchen und Vögel* wird nur vom Forstkreis 4 (Saatschulen),

mehr noch aber im Forstkreis 5 geklagt, wo sich dieselben in den Saat- und Pflanzschulen sehr bemerkbar machten. Der dort erfolgte Abschuss hat sehr wohlthätig gewirkt. Im Forstkreise 4 wird der durch *Mäuse* verursachte Schaden noch empfindlicher genannt, als derjenige der Erster. Von *Insektenschaden* wird nirgends Bemerkenswerthes gemeldet als ganz bedeutender Engerlingfrass im Forstgarten Mühlethal und Gündlischwand, wo theilweise 75 % der Pflanzen vernichtet wurden. *Waldbrände* sind zu verzeichnen im Vorderharder der Bürgergemeinde Unterseen, Privatwald von Merligen, im Forwald der Gemeinde Tschugg, im Bürgerwald zu Neuenstadt, im Lengwald der Gemeinde Oberbipp, in Waldungen der Bürgergemeinde Langenthal, in den Staatswaldungen Haute Joux de Bévillard, Derrière la Montagne und Fahy, in den Gemeindefaldungen resp. Wittweiden von Cormoret, Courtelary, Corgémont, Delsberg (2 Fälle), Courroux, Courchapoix und Pruntrut und in einer Privatwaldung am Montchaibreux bei Rossemaison. In den meisten Fällen wurde das Feuer von Menschenhand eingedämmt und weiteres Umsichgreifen verhindert. Ueber die Art und Weise der Entstehung ist nichts bekannt, doch ist anzunehmen, dass fast ohne Ausnahme Unvorsichtigkeit die Hauptursache ist. Im Grossen Moose ist in nicht aufgeforsteten Bezirken zu verschiedenen Malen Feuer ausgebrochen, das nicht nur die starke Lische, sondern auch den mit dichtem Grasfilz überzogenen Torfboden verzehrte und bei der anhaltenden Trockenheit und der ziemlich starken Bise sich über grosse Flächen ausdehnte. Der Wald wurde jedoch dadurch nicht geschädigt, sondern im Gegentheil der Boden für die Forstkulturen durch das Abbrennen des Grasfilzes eher geeigneter gemacht. Vom Staatseigenthum, das zur Aufforstung bestimmt ist, sind circa 15 ha. vollständig abgebrannt; diese Fläche wird nächstes Frühjahr zum Theil aufgeforstet, zum Theil der Strafanstalt zu Anbauversuchen verpachtet.

Ueber das *Gedeihen der Kulturen* meldet die Forstinspektion Oberland Folgendes: Dieselben weisen trotz der etwas abnormen Witterungsverhältnisse einen befriedigenden Stand auf, in den Vorbergen des Emmenthals ist sogar das Wachsthum der ältern Anlagen überraschend. Einzig die im Frühjahr gemachten Kulturen, welche noch nicht recht angewachsen waren, zeigen einigermaßen ein kümmerliches Aussehen. Trotzdem ist der Eingang gering, derselbe wird im zweiten Forstkreise auf nur 5 % geschätzt. Oefters wird aber das spätere Gedeihen derselben durch Unterlassung der Nachbesserungen und Reinigungen in Frage gestellt (Gemeindefaldungen), wenn hiezu infolge Fehlens der nöthigen technisch gebildeten Kräfte (Bannwarte) das nöthige Verständniss fehlt. Bannwartenkurse sind am besten geeignet, diesem Mangel abzuhelpen. Wir verweisen darüber auf das vorhergehende Kapitel. Der Bericht der Forstinspektion Mittelland lautet nicht so günstig. Dieselbe meldet: Infolge der lang anhaltenden Trockenheit im Sommer lasse das Gedeihen der Kulturen viel zu wünschen übrig, indem 20, 30 und noch mehr Prozente eingingen und deshalb bedeutende Nachbesserungen für die nächsten Jahre in Aussicht stehen. Noch ungünstiger gestaltet sich die Lage im Jura; von hier berichtet die Forstinspektion einen stellenweisen Verlust an Rothtannenpflanzen bis zu

80 %. Ueber den Schutz der Saatbeete macht das Forstamt 17 folgende treffende Bemerkung:

«Die Saaten im Staatswalde haben nicht gelitten, weil die Saatgitter auf den Beeten gelassen wurden, bis die grosse Hitze vorbei war, nämlich bis Mitte August. In den *Saatkämpen* der Gemeinde Röschenz wurden ohne mein Wissen die Saatgitter Anfangs Juni entfernt, als die Keimlinge etwa 3 cm. hoch waren, und dort hat die Sonnenhitze die ganze Ansaat roth gebrannt. Es ist dies ein Beweis, dass sich die Saatgitter auch gegen die Hitze bewähren.» Wir haben schon vorstehend darüber eine Bemerkung fallen lassen.

Der *Samenertrag* wird in der Forstinspektion Oberland durchgehends mit Ausnahme der Buche als ausgezeichnet geschildert; in der Forstinspektion Mittelland nur derjenige der Roth- und Weisstannen und der Erlen, weniger derjenige der Kiefernarten, Bucheln unbedeutend, Eicheln fehlen gänzlich. Auch der meiste übrige Waldsamen befriedigt hier nicht sowohl in der Quantität als Qualität. Mit Obigem ziemlich übereinstimmend lautet der Bericht der Forstinspektion Jura, und nennt die Qualität eine durchschnittliche.

Der *Beginn der Holzerei* (insofern es die Hauptnutzung betrifft) ist fast durchgängig Mitte Oktober oder Anfangs November, ersteres fast ohne Ausnahme für die Staatswaldungen, da wo überhaupt Winterhau zur Anwendung kommt. An vielen Orten wird aber noch Sommerhau betrieben, d. h. das Holz während der Saftzeit geschlagen (gemalet) und über den Sommer entrindet im Walde liegen gelassen. Durch diese Operation wird es leicht und kann besser transportirt werden. Es ist aber das Bestreben eines jeden Forstmannes, diese Missbräuche zu bekämpfen, da es ja eine bekannte Thatsache ist, dass durch eine solche Behandlung der Qualität des Holzes ein bedeutender Abbruch gethan wird. Die Durchforstungen werden meistens im Herbst und Frühjahr, in den Staatswaldungen jeweilen kurz vor und nach den Hauptschlägen, manchmal auch im Sommer vorgenommen. In den Gemeindefaldungen richten sich überhaupt die Holzereien jeweilen nach den örtlichen Verhältnissen, Bedürfnissen und Gebräuchen, namentlich da, wo das Holz den Berechtigten stehend zugetheilt wird, was z. B. in der Forstinspektion Mittelland noch bei zirka 53 % der gesammten Jahresnutzung der Fall ist. Durch das regnerische Wetter wurden die Arbeiten etwas verspätet, so dass oft mit Mühe der Termin innegehalten werden konnte.

Die *Rüstlöhne* sind nur für die Staatswaldungen bekannt; für dieselben hat ohne Ausnahme Konkurrenzausschreibung stattgefunden (vide III, Schluss, hievon), und sie sind daher etwas tiefer als diejenigen des Vorjahres, stehen aber gleichwohl noch ziemlich hoch. Für die Zukunft wird eine Reduktion angestrebt, doch muss immerhin darauf Rücksicht genommen werden, dass die Aufrüstungen auf den Holzerlös einen bedeutenden Einfluss ausüben, indem gut gerüstetes Holz durchgehends einen wesentlich grössern Erlös bietet als mangelhaft gerüstes.

Für die *Abfuhr des Holzes* war der milde Winter nicht besonders günstig, nur in den höhern Gegenden konnte die Schlittbahn benutzt werden. Vielfach fehlt

es noch an guten Holzabfuhrwegen und es wird dadurch der Verkaufswert des Holzes bedeutend reduziert. Auf den 1. Mai war in den meisten Fällen das Holz abgeführt und der Wald geräumt.

Der *Holzhandel* ist sehr flau; die Nachfrage nach Bauholz hat gegenüber letztem Jahre noch abgenommen, besonders weil der Export nach Frankreich fortwährend im Sinken begriffen und der Absatz für die lokalen Bedürfnisse fast null ist. Brenn- und Bauholz konnte nur mit grosser Mühe und zu niedrigen Preisen verkauft werden, ersteres fand auch infolge des milden Winters weniger Absatz. Aus dem Jura wird uns berichtet, man beginne zu fühlen, dass das verflossene Jahr nicht mehr zu den vielen Missjahren gezählt werden könne und dass ein allgemeiner Aufschwung erwartet werden dürfe.

Die *Holzpreise* sind im grossen Durchschnitt ungefähr gleich wie im vorhergehenden Jahre. An einzelnen Orten sind die Bauholzpreise bis zu 20 % gefallen. Auf das Sinken der Brennholzpreise einflussreich, wie bereits gemeldet, namentlich auch der milde Winter, und im Seelande, sowie theilweise auch im Mittellande, machte sich die vermehrte Torfausbeutung im Grossen Moose fühlbar. Im Oberaargau dagegen haben die vielen ausserordentlichen Holzschläge in den Gemeindewaldungen auf das Zurückgehen der Holzpreise eingewirkt. Da die Nachfrage nach Sagholz grösser war, als für eigentliches Bauholz, so wurde mehr von jenem zum Verkaufe gebracht und dadurch scheinbar höhere Bauholzpreise erzielt.

Der *Frevel* ist gegenüber den frühern Jahren ziemlich gleich geblieben. In der Nähe von industriellen Ortschaften und Städten, wo der Absatz des Holzes leicht, ist derselbe nicht unbedeutend; in entlegenen Gegenden ist er dagegen sehr gering. In Gemeindewaldungen wird die Hut, namentlich gegenüber Gemeindsangehörigen, vielfach nachlässig gehandhabt. Die Bildung von Bannwartenbezirken, ohne Rücksicht auf das Eigenthum, wäre daher sehr zu begrüssen. Im Jura wird über die ungleiche Beurtheilung der Frevel geklagt, es ist dort sogar ein Fall von Freisprechung trotz eingestandenem ziemlich wichtigen Frevel vorgekommen. Zwar lautet Art. 35 des jurassischen Forstgesetzes: «Die Förster sollen

den Verhandlungen vor dem Richter über Forstfrevel beiwohnen, um Erläuterungen zu geben und Anträge zu stellen. Zu diesem Behufe werden ihnen die Amtsgerichtsschreiber unentgeltlich Abschriften der den Frevlern ihrer Forstreviere angelegten Vorladungen mittheilen.» Diese Vorschrift wird aber nirgends mehr beobachtet und so kommt es, dass die Forstämter meist nicht einmal wissen, was in dieser Hinsicht vorgeht, noch viel weniger die herrschenden Uebelstände bekämpfen können.

VI. Staatswaldungen.

A. Arealverhältnisse.

1. Vermehrung.

Ankauf.

Forstkreis I. Behufs zweckmässiger Arrondirung des Gridenwaldes wurden 3 anstossende Waldparzellen erworben.

Forstkreis VII. Zur Gewinnung des nöthigen Holzablageplatzes für den Schwarzenbergwald musste ein Stück Mattland acquirirt werden, womit zugleich auch ein allgemeines Fahrrecht auf die Rüttistrasse erhalten wurde.

Behufs Erstellung eines neuen Holzabfuhrweges im Längeneiwald sind zwei Stück Matt- und Ackerland an der sogenannten Wyssenhalde angekauft worden.

Forstkreis XIV. Behufs Arrondirung des Staatswaldes Envers le Montoz verkaufte uns die Bürgergemeinde Lengnau einen Waldstreifen im Tiefmattgut.

Die Armenholzablösungen mit den Gemeinden Lauperswyl, Rüderswyl und Oberthal und den Dienstbarkeitsvertrag mit der Bäuert Grodey (Obersimmenthal) über die Errichtung eines Fahrweges im Senggwald werden wir unter dem Kapitel «Servitude» behandeln.

Weitere Erwerbungen als die vorgenannten haben im Berichtsjahre keine stattgefunden.

Folgendes Tableau gibt über obige Ankäufe Aufschluss:

| Forstkreis. | Angekauftes Objekt. | Gebäude. | Inhalt. | | | Grundsteuer-schätzung. | Kaufpreis. | |
|-------------|---|----------|---------|----|------------------|------------------------|------------|-----|
| | | | H. | A. | m ² . | | Fr. | Fr. |
| I | Rudsperrivorsass, Wiesen und Wald zu Nessenthal. | 1 | 4 | 85 | 64 | 2,590 | 3,230 | — |
| VII | Rüthimatte, Gemeinde Rüthi | — | — | 5 | 80 | 60 | 190 | — |
| » | Hausmatteredreich in der Wyssenholten, Gemeinde Rüscheegg | — | — | 11 | 60 | 140 | 580 | — |
| XIV | Waldparzelle Buement, Gemeinde Court | — | 14 | 51 | 50 | 7,661 | 4,600 | — |
| VI | Armenholzberechtigung der Gemeinde Lauperswyl-Rüderswyl | — | — | — | — | 10,150 | — | — |
| » | Armenholzberechtigung der Gemeinde Oberthal | — | — | — | — | — | 27,087 | — |
| | Summa | 1 | 19 | 54 | 54 | 20,601 | 35,687 | — |

2. Verminderung.

Verkauf.

In Nachachtung des Beschlusses des Regierungsrathes vom 26. August 1882, betreffend den Verkauf kleiner, isolirter Waldparzellen, wurde im *Forstkreise II* der Ganzlauwald in der Gemeinde Grindelwald veräussert, ebenso im *Forstkreise III* der Beatenwald, Gemeinde St. Beatenberg. Letzterer figurirt aber erst in der Rechnung pro 1886 und ist daher hier nicht in Berücksichtigung gezogen worden.

Im *Forstkreise V* wurde der Eidgenossenschaft behufs Verlegung eines Weges aus der Schusslinie der Thunerallment ein Streifen des Kandergrundwaldes abgetreten.

Im *Forstkreise VII* wurden zwei überflüssige, nicht mehr benutzte Sennhütten zum Abbruche hingegeben, nämlich die Sennhütte auf dem Oberweissstannengrat und die Schotthütte auf der Blatternweide, beides Gemeinde Guggisberg.

Im *Forstkreise VIII* ist infolge einer Marchverbesserung des Löhrwaldes ein Streifen Kulturland

am südlichen Saume des Finiz, Grabenmattfeld bei Uettligen, welches durch die Strasse vom Wege abgeschnitten wurde, an verschiedene anstossende Private verkauft worden.

Im *Forstkreise IX* wurden der Gemeinde Krauchtal von verschiedenen Waldungen zur Anlage einer Strasse mehrere Riemchen Wald unentgeltlich hingegeben und überdies noch ein Staatsbeitrag von Fr. 6250 zugesichert. Da kein Kaufvertrag darüber abgeschlossen wurde, das Terrain übrigens ganz unbedeutend ist, so wird die Differenz als gewöhnliche Inhaltsberichtigung aufgeführt werden und nicht im nachstehenden Verzeichniss enthalten sein.

Forstkreise XI. Gleich wie im Vorjahre dem Baudepartemente des Kantons Solothurn, so wurde dieses Jahr der Einwohnergemeinde Arch ein Stück des dortigen Pfrundwaldes zur Anlage einer Kiesgrube abgetreten.

Die beiden Kantonnementsverträge mit Lauperswyl und Rüderswyl einerseits und Oberthal andererseits wurden schon hievor erwähnt.

Diese Verminderungen sind im folgenden Tableau zusammengestellt.

| Forstkreis. | Abgetretenes Objekt. | Gebäude. | Inhalt. | | | Grundsteuerschätzung. | Kaufpreis. | |
|-------------|--|----------|---------|----|------------------|-----------------------|------------|-----|
| | | | Ha. | A. | m ² . | | Fr. | Fr. |
| II | Ganzlauwald, Gemeinde Grindelwald | — | 15 | 53 | 85 | 1,730 | 4,000 | — |
| V | Ein Streifen Kandergrundwald, Gemeinde Strättligen und Thierachern | — | — | 9 | 83 | 50 | 344 | 11 |
| VII | Sennhütte Oberweissstannengrath und Blatternweide, Guggisberg | 2 | — | — | — | 1,550 | 180 | — |
| VIII | Löhrwald, Gemeinde Uettligen, Marchverbesserung | — | — | 6 | 75 | 150 | 150 | — |
| XI | Eine Parzelle Archpfrundwald, Gemeinde Arch | — | — | 57 | 60 | 960 | 1,920 | — |
| VI | Kantonnementsvertrag betr. Armenholz von Rüderswyl und Lauperswyl | — | 10 | 62 | — | 10,150 | — | — |
| » | Armenholzablösung mit der Gemeinde Oberthal | — | — | — | — | — | — | — |
| | Summa Verminderung | 2 | 26 | 90 | 03 | 14,590 | 6,594 | 11 |
| | Summa Vermehrung | 1 | 19 | 54 | 54 | 20,601 | 35,687 | — |
| | Total Arealverminderung | 1 | 7 | 35 | 49 | — | — | — |
| | Total Vermehrung des Forstkaptals und der Grundsteuerschätzung | — | — | — | — | 6,011 | 29,092 | 89 |

Bei Anlass der Hauptrevision des Wirthschaftsplanes wurden mehrere Wälder neu vermessen, das Resultat ergab ganz bedeutende Differenzen mit den bisherigen Flächenangaben. Die Gesamtfläche der Staatswaldungen beträgt nun nach diesen neuesten Erhebungen 12,202,5 ha., wovon 11,055,1 ha. bewaldete Fläche, 623,33 ha. Kulturland und 524,07 ha. ertraglose Fläche. Im Wirthschaftsplane sind mehrere Wälder nicht aufgenommen, so der Beatenwald, über welchen Verkaufsunterhandlungen im Gange waren (derselbe ist zur Stunde bereits veräussert, die da-herige Abschreibung wird für's nächste Verwaltungs-

jahr erfolgen), der Frutigenpfrundwald und das Schützenschwand, der Mühleport, der Sigriswylpfrundwald und der Guggershornwald als kleinere Waldparzellen, welche zum Verkaufe bestimmt sind, ein Theil der Grubenberge, die ebenfalls veräussert werden sollen, und der Hinterhochwald, Gemeinde Röthenbach, über welchen gegenwärtig ein Kantonnementsstreit herrscht, welcher in nächster Zeit zur ganzen oder theilweisen Abtretung an verschiedene Gemeinden führen wird. Die Grundsteuerschätzung ist ebenfalls aus nachstehendem Verzeichniss ersichtlich, sie beträgt Fr. 13,475,704,

Flächenverzeichniss der Staatswaldungen auf Ende 1885.

| Forstkreis. | Bewaldete Fläche. | | Kulturland. | | Ertraglose Fläche. | | Total Forstareal. | | Grundsteuer-schätzung. |
|----------------------------|-------------------|----|-------------|------------------|--------------------|----|-------------------|------------------|------------------------|
| | Ha. | A. | Ha. | A. | Ha. | A. | Ha. | A. | |
| I | 315 | 42 | 6 | — | 37 | 87 | 359 | 29 | 165,530 |
| II | 567 | 89 | 4 | 75 | 53 | 36 | 626 | — | 456,490 |
| III | 298 | 59 | — | — | 118 | 51 | 417 | 10 | 145,890 |
| IV | 455 | 66 | 158 | 16 | 61 | 07 | 674 | 89 | 184,710 |
| V | 904 | 27 | 295 | 04 | 57 | 47 | 1,256 | 78 | 879,570 |
| VI | 656 | 39 | 91 | 12 | 20 | 35 | 767 | 86 | 890,610 |
| Forstinspektion Oberland | 3,198 | 22 | 555 | 07 | 348 | 63 | 4,101 | 92 | 2,722,800 |
| VII | 950 | — | 19 | 02 | 42 | 68 | 1,011 | 70 | 1,102,820 |
| VIII | 870 | 95 | 6 | 60 | 17 | 27 | 894 | 82 | 1,495,480 |
| IX | 802 | 73 | 7 | 69 | 17 | 42 | 827 | 84 | 1,454,940 |
| X | 305 | 24 | — | — | 6 | 90 | 312 | 14 | 641,270 |
| XI | 719 | 50 | 2 | 23 | 27 | 41 | 749 | 14 | 1,324,830 |
| XII | 699 | 14 | 1 | 66 | 10 | 95 | 711 | 75 | 956,792 |
| Forstinspektion Mittelland | 4,347 | 56 | 37 | 20 | 122 | 63 | 4,507 | 39 | 6,976,132 |
| XIV | 322 | 59 | 30 | 56 | — | — | 353 | 15 | 298,008 |
| XV | 1,099 | 36 | — | — | 19 | 64 | 1,119 | — | 915,427 |
| XVI | 1,047 | 65 | — | — | 18 | 21 | 1,065 | 86 | 899,880 |
| XVII | 432 | 35 | — | — | — | — | 432 | 35 | 560,528 |
| XVIII | 607 | 37 | — | 50 | 14 | 96 | 622 | 83 | 1,102,929 |
| Forstinspektion Jura . . | 3,509 | 32 | 31 | 06 | 52 | 81 | 3,593 | 19 | 3,776,772 |
| Total | 11,055 | 10 | 623 | 33 | 524 | 07 | 12,202 | 50 | 13,475,704 |
| Im Jahr 1884 | 10,760 | 59 | 991 | 44 ¹⁾ | — | — | 11,752 | 03 ²⁾ | 13,487,765 |

¹⁾ Die ertraglose Fläche ist nicht besonders ausgeschieden, daher hier inbegriffen.

²⁾ Nebst 97¹/₂ Kuhrechten, deren Inhalt als unaufgetheilt damals unbekannt war.

Im XIII. Forstkreise befinden sich keine Staatswaldungen.

B. Wirthschaftsverhältnisse.

1. Holzernte.

Der Etat für die Jahresnutzung pro 1885 (Abgabesatz) beträgt :

| <i>Forstkreis.</i> | Nach Wirthschaftsplan. | | | Nach Hauungsvorschlag. | | | Geschlagen. | Zu viel. | Zu wenig. |
|---------------------------------------|------------------------|-----------------------|---------------|------------------------|-----------------------|---------------|---------------|--------------|------------|
| | Haupt- nutzung. | Zwischen- nutzung. | <i>Total.</i> | Haupt- nutzung. | Zwischen- nutzung. | <i>Total.</i> | | | |
| | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. |
| I. Meiringen | 557 | 46 | 603 | 740 | 230 | 970 | 1,188 | 218 | — |
| II. Interlaken | 1,122 | 133 | 1,255 | 350 | 350 | 700 | 1,283 | 583 | — |
| III. Spiez | 698 | 77 | 775 | 1,380 | 148 | 1,528 | 2,068 | 540 | — |
| IV. Zweisimmen | 1,377 | — | 1,377 | 2,230 | — | 2,230 | 2,599 | 369 | — |
| V. Thun | 1,941 | 319 | 2,260 | 3,000 | 560 | 3,560 | 2,969 | — | 591 |
| VI. Sumiswald | 2,587 | 434 | 3,021 | 3,500 | 520 | 4,020 | 4,113 | 93 | — |
| Forstinspektion Oberland | 8,282 | 1,009 | 9,291 | 11,200 | 1,808 | 13,008 | 14,220 | 1,212 | — |
| VII. Rüeeggisberg | 3,860 | 375 | 4,235 | 2,850 | 1,350 | 4,200 | 4,213 | 13 | — |
| VIII. Bern | 4,385 | 730 | 5,115 | 3,010 | 990 | 4,000 | 3,962 | — | 38 |
| IX. Burgdorf | 3,806 | 745 | 4,551 | 2,350 | 2,150 | 4,500 | 4,846 | 346 | — |
| X. Langenthal | 2,139 | 373 | 2,512 | 2,400 | 400 | 2,800 | 3,236 | 436 | — |
| XI. Aarberg | 3,250 | 710 | 3,940 | 2,100 | 900 | 3,000 | 3,392 | 392 | — |
| XII. Neuenstadt | 2,319 | 414 | 2,733 | 1,580 | 420 | 2,000 | 2,195 | 195 | — |
| Forstinspektion Mittelland | 19,759 | 3,347 | 23,106 | 14,290 | 6,210 | 20,500 | 21,844 | 1,344 | — |
| XIV. Malleray | 1,474 | 324 | 1,798 | 850 | 780 | 1,630 | 2,829 | 1,199 | — |
| XV. Rossemaison | 4,952 | 540 | 5,492 | 4,420 | 1,220 | 5,640 | 5,377 | — | 263 |
| XVI. Delsberg | 4,750 | 905 | 5,655 | 4,070 | 940 | 5,010 | 6,008 | 998 | — |
| XVII. Laufen | 1,679 | 324 | 2,003 | 1,430 | 630 | 2,060 | 2,294 | 234 | — |
| XVIII. Pruntrut | 1,915 | 689 | 2,604 | 1,550 | 1,100 | 2,650 | 3,538 | 888 | — |
| Forstinspektion Jura | 14,770 | 2,782 | 17,552 | 12,320 | 4,670 | 16,990 | 20,046 | 3,056 | — |
| Total im Kanton | 42,811 | 7,138 | 49,949 | 37,810 | 12,688 | 50,498 | 56,110 | 5,612 | — |
| Im Jahr 1884 | 42,811 | 7,138 | 49,949 | 38,545 | 10,455 | 49,000 | 52,704 | 3,704 | — |

Es sind somit nach dem Hauungsvorschlage im Ganzen 5612 Festmeter zu viel geschlagen worden, wovon 5155 Festmeter auf die Hauptnutzung, welche eigentlich einzig in Betracht gezogen werden kann, fallen, während gegenüber dem vom Wirthschaftsplane aufgestellten Jahresabgabesatz im Gesammten nur 84 Festmeter (Hauptnutzung) mehr geschlagen worden sind, was einer strikten Innehaltung der vorgeschriebenen Quanta gleichkommt. Da beim neuen mit nächstem Jahre in Kraft tretenden Wirthschaftsplane allfällige Uebernutzungen in Betracht gezogen wurden und überdies der Abgabesatz noch erhöht werden konnte, so beweist dies zur Genüge, dass die Staatswaldungen im Allgemeinen nicht über Gebühr genutzt worden sind.

Die ausgeführten **Holzschläge** ergeben folgende Quanta :

| Forstkreis. | Hauptnutzung. | | Zwischennutzung. | | Brennholz. | | Bauholz. | | Total. | | Waldfläche. | Per Hektare. |
|--------------------------------|---------------|------------|---------------------|------------|------------|------------|----------|------------|-----------|--------|-------------|--------------|
| | Festmeter. | Festmeter. | % der Hauptnutzung. | Festmeter. | % | Festmeter. | % | Festmeter. | Ha. | Festm. | | |
| I | 970,9 | 217,2 | 22,4 | 1,003,3 | 84,45 | 184,8 | 15,55 | 1,188,1 | 315,42 | 3,8 | | |
| II | 758,0 | 524,8 | 69,2 | 1,057,6 | 82,24 | 225,2 | 17,76 | 1,282,8 | 567,89 | 2,3 | | |
| III | 1,874,7 | 193,5 | 10,3 | 1,430,5 | 69,12 | 637,7 | 30,88 | 2,068,2 | 298,59 | 7,0 | | |
| IV | 2,599,2 | — | — | 1,492,6 | 57,42 | 1,106,6 | 42,58 | 2,599,2 | 455,66 | 5,7 | | |
| V | 2,462,0 | 506,7 | 20,6 | 1,853,8 | 62,44 | 1,114,9 | 37,56 | 2,968,7 | 904,27 | 3,8 | | |
| VI | 3,614,2 | 498,9 | 13,8 | 2,289,5 | 55,66 | 1,823,6 | 44,34 | 4,113,1 | 656,39 | 6,3 | | |
| Forstinspektion Oberland . | 12,279,0 | 1,941,1 | 15,8 | 9,127,3 | 64,18 | 5,092,8 | 35,82 | 14,220,1 | 3,198,22 | 4,4 | | |
| VII | 3,028,8 | 1,183,9 | 39,1 | 2,781,4 | 66,02 | 1,431,3 | 33,98 | 4,212,7 | 950,00 | 4,4 | | |
| VIII | 2,840,0 | 1,122,0 | 39,5 | 3,114,0 | 78,60 | 848,0 | 21,40 | 3,962,0 | 870,95 | 4,6 | | |
| IX | 3,079,6 | 1,766,5 | 57,4 | 3,685,6 | 75,64 | 1,160,5 | 24,36 | 4,846,1 | 802,73 | 6,0 | | |
| X | 2,503,6 | 732,3 | 29,3 | 2,288,7 | 70,72 | 947,7 | 29,28 | 3,236,4 | 305,24 | 10,6 | | |
| XI | 2,334,0 | 1,058,0 | 45,3 | 2,628,0 | 77,48 | 764,0 | 22,52 | 3,392,0 | 719,50 | 4,7 | | |
| XII | 1,578,0 | 617,0 | 39,1 | 1,329,0 | 60,55 | 866,0 | 39,45 | 2,195,0 | 699,14 | 3,1 | | |
| Forstinspektion Mittelland . | 15,364,0 | 6,480,2 | 42,2 | 15,826,7 | 72,45 | 6,017,5 | 27,55 | 21,844,2 | 4,347,56 | 5,0 | | |
| XIV | 890,1 | 1,939,2 | 217,8 | 1,927,7 | 68,13 | 901,6 | 31,87 | 2,829,3 | 322,59 | 8,8 | | |
| XV | 4,910,7 | 466,5 | 9,5 | 3,732,8 | 69,42 | 1,644,4 | 30,58 | 5,377,2 | 1,099,36 | 4,9 | | |
| XVI | 5,462,9 | 544,5 | 10,0 | 5,305,3 | 88,31 | 702,1 | 11,69 | 6,007,4 | 1,047,65 | 5,7 | | |
| XVII | 1,311,3 | 983,1 | 74,9 | 1,572,6 | 68,54 | 721,3 | 31,46 | 2,294,4 | 432,35 | 5,3 | | |
| XVIII | 2,747,0 | 791,0 | 28,8 | 2,849,2 | 80,53 | 688,8 | 19,47 | 3,538,0 | 607,37 | 5,8 | | |
| Forstinspektion Jura | 15,322,0 | 4,724,3 | 30,8 | 15,387,6 | 76,76 | 4,658,7 | 23,24 | 20,046,3 | 3,509,32 | 5,7 | | |
| Total im Kanton | 42,965,0 | 13,145,6 | 30,6 | 40,341,6 | 71,89 | 15,769,0 | 28,11 | 56,110,6 | 11,055,10 | 5,0 | | |
| Im Jahr 1884 | 42,795,4 | 9,908,8 | 23,1 | 38,744,9 | 73,51 | 13,959,3 | 26,49 | 52,704,2 | 10,760,70 | 4,90 | | |

Der grosse Anfall an Durchforstungen, der den Voranschlag um 6000 Festmeter übersteigt, hat seinen Grund hauptsächlich in den niedrigen Preisen der Bauholzsportimente, welche einen vermehrten Absatz nur zu wahren Schleuderpreisen möglich gemacht hätten. Auch die niedrigen Brennholzpreise verlangten, dass nur geringe Holzsortimente gerüstet und verkauft wurden.

Der **Bruttoerlös** aus dem geschlagenen Holze beträgt :

| Forstkreis. | Hauptnutzung. | | Zwischen- nutzung. | | Brennholz. | | Bauholz. | | Total. | | Per Hektare. | |
|--------------------------------|---------------|-----|-----------------------|-----|------------|-----|----------|-----|---------|-----|--------------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 8,972 | 68 | 1,230 | 75 | 7,912 | 50 | 2,290 | 93 | 10,203 | 43 | 32 | 35 |
| II | 9,832 | 46 | 5,653 | 26 | 11,836 | 75 | 3,648 | 97 | 15,485 | 72 | 27 | 27 |
| III | 18,906 | 04 | 1,336 | 19 | 13,099 | 61 | 7,142 | 62 | 20,242 | 23 | 67 | 79 |
| IV | 20,722 | 95 | — | — | 7,884 | — | 12,838 | 95 | 20,722 | 95 | 45 | 48 |
| V | 28,679 | 11 | 5,254 | 94 | 15,670 | 44 | 18,263 | 61 | 33,934 | 05 | 37 | 53 |
| VI | 50,370 | 53 | 3,896 | 61 | 19,074 | 01 | 35,193 | 13 | 54,267 | 14 | 82 | 68 |
| Forstinspektion Oberland . | 137,483 | 77 | 17,371 | 75 | 75,477 | 31 | 79,378 | 21 | 154,855 | 52 | 48 | 42 |
| VII | 41,810 | 70 | 11,715 | 35 | 28,319 | 90 | 25,206 | 15 | 53,526 | 05 | 56 | 34 |
| VIII | 36,792 | 50 | 9,944 | 93 | 31,565 | 92 | 15,171 | 51 | 46,737 | 43 | 53 | 66 |
| IX | 43,802 | — | 19,723 | 65 | 43,070 | 60 | 20,455 | 05 | 63,525 | 65 | 79 | 14 |
| X | 35,182 | 20 | 4,574 | 60 | 20,999 | 69 | 18,757 | 11 | 39,756 | 80 | 130 | 24 |
| XI | 36,076 | 53 | 11,623 | 59 | 33,644 | 45 | 14,055 | 67 | 47,700 | 12 | 66 | 30 |
| XII | 25,448 | 38 | 8,707 | 09 | 16,309 | 61 | 17,845 | 86 | 34,155 | 47 | 48 | 85 |
| Forstinspektion Mittelland . | 219,112 | 31 | 66,289 | 21 | 173,910 | 17 | 111,491 | 35 | 285,401 | 52 | 65 | 64 |
| XIV | 9,789 | 15 | 15,953 | 89 | 12,990 | 40 | 12,752 | 64 | 25,743 | 04 | 79 | 80 |
| XV | 49,337 | 36 | 3,339 | 35 | 26,798 | 97 | 25,877 | 74 | 52,676 | 71 | 47 | 91 |
| XVI | 39,868 | 36 | 2,263 | 89 | 32,571 | 75 | 9,560 | 50 | 42,132 | 25 | 40 | 21 |
| XVII | 18,329 | 31 | 8,937 | 69 | 14,279 | 29 | 12,987 | 71 | 27,267 | — | 63 | 07 |
| XVIII | 21,807 | 05 | 6,103 | 49 | 20,182 | 90 | 7,727 | 64 | 27,910 | 54 | 45 | 95 |
| Forstinspektion Jura | 139,131 | 23 | 36,598 | 31 | 106,823 | 31 | 68,906 | 23 | 175,729 | 54 | 50 | 08 |
| Total im Kanton | 495,727 | 31 | 120,259 | 27 | 356,210 | 79 | 259,775 | 79 | 615,986 | 58 | 55 | 72 |
| Im Jahr 1884 | 491,366 | 42 | 85,208 | 72 | 339,640 | 70 | 236,934 | 44 | 576,575 | 14 | 53 | 58 |

Wenn man in Betracht zieht, dass das gegenüber dem Vorjahre mehrgeschlagene Quantum zum weitaus grössten Theile nur die Zwischennutzung betrifft, d. h. nur Durchforstungsholz ist, so entspricht der diesjährige Erlös demjenigen des letzten Jahres beinahe. Die Vergleichung der Durchschnittspreise findet sich in nachstehender Tabelle.

Es ergeben sich somit folgende Durchschnittspreise des Bruttoerlöses per Festmeter:

| Forstkreis. | Hauptnutzung. | | Zwischen- nutzung. | | Brennholz | | | | Bauholz. | | Total. | |
|----------------------------|---------------|-----|-----------------------|-----|-----------|-----|----------------|-----|----------|-----|--------|-----|
| | | | | | per Ster. | | per Festmeter. | | | | | |
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 9 | 24 | 5 | 67 | 5 | 52 | 7 | 88 | 12 | 40 | 8 | 59 |
| II | 12 | 97 | 10 | 77 | 7 | 84 | 11 | 20 | 16 | 20 | 12 | 07 |
| III | 10 | 01 | 6 | 90 | 6 | 41 | 9 | 16 | 11 | 20 | 9 | 79 |
| IV | 7 | 97 | — | — | 3 | 70 | 5 | 28 | 11 | 60 | 7 | 97 |
| V | 11 | 65 | 10 | 37 | 5 | 92 | 8 | 45 | 16 | 38 | 11 | 43 |
| VI | 13 | 94 | 7 | 81 | 5 | 83 | 8 | 33 | 19 | 30 | 13 | 19 |
| Forstinspektion Oberland | 11 | 20 | 8 | 95 | 5 | 79 | 8 | 27 | 15 | 55 | 10 | 90 |
| VII | 13 | 80 | 9 | 90 | 7 | 13 | 10 | 18 | 17 | 61 | 12 | 71 |
| VIII | 12 | 95 | 8 | 86 | 7 | 10 | 10 | 14 | 17 | 89 | 11 | 80 |
| IX | 14 | 22 | 11 | 17 | 8 | 19 | 11 | 70 | 17 | 63 | 13 | 11 |
| X | 14 | 05 | 6 | 28 | 6 | 43 | 9 | 18 | 19 | 79 | 12 | 29 |
| XI | 15 | 46 | 10 | 99 | 8 | 96 | 12 | 80 | 18 | 40 | 14 | 07 |
| XII | 16 | 21 | 14 | 11 | 8 | 59 | 12 | 27 | 20 | 61 | 15 | 56 |
| Forstinspektion Mittelland | 14 | 26 | 10 | 23 | 7 | 69 | 10 | 99 | 18 | 52 | 13 | 06 |
| XIV | 11 | — | 8 | 23 | 4 | 72 | 6 | 74 | 14 | 14 | 9 | 10 |
| XV | 10 | 05 | 7 | 16 | 5 | 03 | 7 | 18 | 15 | 13 | 9 | 80 |
| XVI | 7 | 30 | 4 | 16 | 4 | 30 | 6 | 14 | 13 | 62 | 7 | 01 |
| XVII | 13 | 98 | 9 | 09 | 6 | 36 | 9 | 08 | 17 | 99 | 11 | 88 |
| XVIII | 7 | 94 | 7 | 72 | 4 | 97 | 7 | 08 | 11 | 22 | 7 | 89 |
| Forstinspektion Jura . . | 9 | 08 | 7 | 75 | 4 | 86 | 6 | 94 | 14 | 79 | 8 | 77 |
| Total im Kanton | 11 | 54 | 9 | 15 | 6 | 18 | 8 | 83 | 16 | 47 | 9 | 46 |
| Im Jahr 1884 | 11 | 48 | 8 | 60 | 6 | 13 | 8 | 76 | 16 | 97 | 10 | 94 |

Die Brennholzpreise sind im Durchschnitt ganz unbedeutend gestiegen, während die Preise für das Bauholz gegenüber dem Vorjahre noch um ca. 3% gesunken sind. Die Holzpreise im Allgemeinen haben im Vergleiche zum verflossenen Jahre ebenfalls einen Rückgang von ca. 14% erlitten, was aber aus dem bereits zur vordern Tabelle Gesagten leicht erklärlich ist. Es ist keine Aussicht vorhanden, dass sich diese Verhältnisse bessern, bis durch Aenderung der Fracht- und Zolltarife der Holzhandel, welcher gegenwärtig gänzlich darnieder liegt, wieder in Flor gebracht wird. Wir sind in dieser Beziehung an die Bundesbehörden gewachsen; die dahierigen Unterhandlungen sind aber noch nicht beendigt.

Die Rüst- und Transportkosten betragen:

| Forstkreis. | Haupt- nutzung. | | Zwischen- nutzung. | | Brennholz. | | Bauholz. | | Brenn- und Bauholz. | | % des Brutto- ertrages. | Per Hektare. | | Taxations- kosten. | | Total. | |
|----------------------------|--------------------|-----|-----------------------|-----|------------|-----|----------|-----|------------------------|-----|-------------------------------|-----------------|-----|-----------------------|-----|---------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 3,278 | 80 | 705 | 70 | 3,498 | 20 | 486 | 30 | 3,984 | 50 | 39,05 | 12 | 63 | 227 | 97 | 4,212 | 47 |
| II | 3,198 | 20 | 2,353 | 30 | 4,867 | 65 | 683 | 85 | 5,551 | 50 | 33,85 | 9 | 78 | 252 | 95 | 5,804 | 45 |
| III | 11,265 | — | 835 | 70 | 8,626 | 76 | 3,473 | 94 | 12,100 | 70 | 59,73 | 40 | 53 | 159 | 50 | 12,260 | 20 |
| IV | 5,692 | 75 | — | — | 4,947 | 50 | 745 | 25 | 5,692 | 75 | 27,47 | 12 | 49 | 348 | 80 | 6,041 | 55 |
| V | 4,566 | 60 | 2,619 | 15 | 6,382 | 25 | 803 | 50 | 7,185 | 75 | 21,16 | 7 | 95 | 290 | 75 | 7,476 | 50 |
| VI | 6,977 | 24 | 1,225 | 35 | 5,634 | 95 | 2,567 | 64 | 8,202 | 59 | 15,14 | 12 | 50 | 324 | 35 | 8,526 | 94 |
| Forstinspektion Oberland | 34,978 | 59 | 7,739 | 20 | 33,957 | 31 | 8,760 | 48 | 42,717 | 79 | 27,59 | 13 | 36 | 1604 | 32 | 44,322 | 11 |
| VII | 5,827 | 45 | 3,479 | 15 | 7,501 | 50 | 1,805 | 10 | 9,306 | 60 | 17,99 | 9 | 80 | 268 | — | 9,574 | 60 |
| VIII | 6,763 | 23 | 3,246 | 98 | 8,787 | 84 | 1,222 | 37 | 10,010 | 21 | 21,42 | 11 | 49 | 896 | 90 | 10,907 | 11 |
| IX | 5,838 | 78 | 5,554 | 59 | 10,337 | 78 | 1,055 | 59 | 11,393 | 37 | 17,93 | 14 | 19 | — | — | 11,393 | 37 |
| X | 4,929 | 97 | 3,186 | 53 | 7,349 | 15 | 767 | 35 | 8,116 | 50 | 20,40 | 26 | 59 | 10 | — | 8,126 | 50 |
| XI | 4,246 | 85 | 4,023 | 92 | 7,648 | 82 | 621 | 95 | 8,270 | 77 | 17,94 | 11 | 50 | 277 | 75 | 8,548 | 52 |
| XII | 2,839 | — | 3,018 | 70 | 5,093 | 95 | 758 | 75 | 5,852 | 70 | 17,13 | 8 | 37 | 170 | — | 6,022 | 70 |
| Forstinspektion Mittelland | 30,445 | 28 | 22,504 | 87 | 46,719 | 04 | 6,231 | 11 | 52,950 | 15 | 18,55 | 12 | 18 | 1622 | 65 | 54,572 | 80 |
| XIV | 1,613 | 27 | 5,095 | 92 | 5,725 | 10 | 984 | 09 | 6,709 | 19 | 26,06 | 20 | 80 | — | — | 6,709 | 19 |
| XV | 9,696 | 42 | 3,765 | 40 | 11,643 | 15 | 1,818 | 67 | 13,461 | 82 | 25,55 | 12 | 25 | 565 | 25 | 14,027 | 07 |
| XVI | 12,598 | 25 | 1,151 | 75 | 12,801 | 30 | 948 | 70 | 13,750 | — | 32,68 | 13 | 12 | 395 | 10 | 14,145 | 10 |
| XVII | 2,198 | 80 | 2,291 | 75 | 3,722 | 15 | 768 | 40 | 4,490 | 55 | 16,47 | 10 | 39 | 380 | 75 | 4,871 | 30 |
| XVIII | 2,156 | 23 | 1,901 | 02 | 3,171 | 03 | 886 | 22 | 4,057 | 25 | 14,54 | 6 | 68 | 658 | 40 | 4,715 | 65 |
| Forstinspektion Jura . . | 28,262 | 97 | 14,205 | 84 | 37,062 | 73 | 5,406 | 08 | 42,468 | 81 | 24,11 | 12 | 10 | 1999 | 50 | 44,468 | 31 |
| Total im Kanton | 93,686 | 84 | 44,449 | 91 | 117,739 | 08 | 20,397 | 67 | 138,136 | 75 | 22,43 | 12 | 50 | 5226 | 47 | 143,363 | 22 |
| Im Jahr 1884 | 95,665 | 29 | 30,450 | 64 | 106,369 | 86 | 19,746 | 07 | 126,115 | 93 | 21,87 | 11 | 72 | — | — | 126,115 | 93 |

Infolge Verfügung der Kantonsbuchhalterei wurden die Kosten für die Revision des Wirtschaftsplanes in der Rubrik „Rüstkosten“ gebucht, was eine unverhältnismässige Erhöhung derselben zur Folge hatte und zugleich auch eine Berechnung der Ersteren unmöglich machte oder doch erschwerte. Im vorliegenden Tableau wurden sie deshalb, insofern sie namhaft gemacht werden konnten, besonders ausgeschieden. Wenn man in Betracht zieht, dass dieses Jahr bedeutend mehr Durchforstungsholz geschlagen wurde als letztes Jahr, und dass die Rüstung desselben bedeutend höher kommt, als diejenige der Hauptnutzung, so ergibt sich ein bedeutender Rückgang der Holzrüstpreise, welcher grösstentheils der im Berichte des Vorjahres gemeldeten Maßregel zuzuschreiben ist.

Die Rüst- und Transportkosten ergeben folgende Durchschnittspreise per Festmeter:

| Forstkreis. | Hauptnutzung. | | Zwischennutzung. | | Brennholz. | | Bauholz. | | Total. | |
|------------------------------|---------------|-----|------------------|-----|------------|-----|----------|-----|--------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 3 | 38 | 3 | 25 | 3 | 48 | 2 | 63 | 3 | 35 |
| II | 4 | 22 | 4 | 49 | 4 | 60 | 3 | 04 | 4 | 33 |
| III | 6 | 01 | 4 | 32 | 6 | 03 | 5 | 45 | 5 | 85 |
| IV | 2 | 16 | — | — | 3 | 31 | — | 67 | 2 | 19 |
| V | 1 | 86 | 5 | 17 | 3 | 44 | — | 72 | 2 | 42 |
| VI | 1 | 93 | 2 | 46 | 2 | 46 | 1 | 41 | 1 | 99 |
| Forstinspektion Oberland . | 2 | 85 | 3 | 98 | 3 | 72 | 1 | 72 | 3 | — |
| VII | 1 | 92 | 2 | 94 | 2 | 70 | 1 | 26 | 2 | 21 |
| VIII | 2 | 38 | 2 | 90 | 2 | 82 | 1 | 45 | 2 | 53 |
| IX | 1 | 90 | 3 | 14 | 2 | 80 | — | 91 | 2 | 35 |
| X | 1 | 91 | 4 | 35 | 3 | 21 | — | 81 | 2 | 51 |
| XI | 1 | 82 | 3 | 80 | 2 | 91 | — | 81 | 2 | 44 |
| XII | 1 | 80 | 4 | 88 | 3 | 83 | — | 87 | 2 | 66 |
| Forstinspektion Mittelland . | 1 | 98 | 3 | 48 | 2 | 91 | 1 | 03 | 2 | 42 |
| XIV | 1 | 81 | 2 | 62 | 2 | 97 | 1 | 05 | 2 | 37 |
| XV | 1 | 97 | 8 | 07 | 3 | 11 | 1 | 10 | 2 | 50 |
| XVI | 2 | 31 | 2 | 11 | 2 | 41 | 1 | 35 | 2 | 29 |
| XVII | 1 | 68 | 2 | 33 | 2 | 37 | 1 | 07 | 1 | 96 |
| XVIII | — | 79 | 2 | 40 | 1 | 11 | 1 | 29 | 1 | 14 |
| Forstinspektion Jura . . . | 1 | 84 | 3 | 01 | 2 | 41 | 1 | 16 | 2 | 14 |
| Total im Kanton | 2 | 18 | 3 | 38 | 2 | 92 | 1 | 29 | 2 | 46 |
| Im Jahr 1884 . | 2 | 23 | 3 | 07 | 2 | 74 | 1 | 41 | 2 | 39 |

Die höhere Durchschnittsquote für das Holz im Allgemeinen rührt von der hievor erwähnten bedeutenderen Rüstung von Brennholz her (Zwischennutzung), da das Bauholz infolge der gedrückten Preise geschont und nur dasjenige geschlagen und gerüstet wurde, welches für den lokalen Konsum nothwendig war und desshalb nur in beschränktem Maße Absatz fand.

Der Nettoerlös aus dem geschlagenen Holze beträgt somit:

| Forstkreis. | Hauptnutzung. | | Zwischen- nutzung. | | Brennholz. | | Bauholz. | | Total. | | % des Brutto- ertrages. | Per Hektare. | |
|----------------------------|---------------|-----|-----------------------|-----|------------|-----|----------|-----|---------|-----|-------------------------------|-----------------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | | Fr. | Rp. |
| I | 5,693 | 88 | 525 | 05 | 4,414 | 30 | 1,804 | 63 | 6,218 | 93 | 60,95 | 19 | 72 |
| II | 6,634 | 26 | 3,299 | 96 | 6,969 | 10 | 2,965 | 12 | 9,934 | 22 | 64,15 | 17 | 49 |
| III | 7,641 | 04 | 500 | 49 | 4,472 | 85 | 3,668 | 68 | 8,141 | 53 | 40,22 | 27 | 26 |
| IV | 15,030 | 20 | — | — | 2,936 | 50 | 12,093 | 70 | 15,030 | 20 | 72,53 | 32 | 99 |
| V | 24,112 | 51 | 2,635 | 79 | 9,288 | 19 | 17,460 | 11 | 26,748 | 30 | 78,84 | 29 | 58 |
| VI | 43,393 | 29 | 2,671 | 26 | 13,439 | 06 | 32,625 | 49 | 46,064 | 55 | 84,86 | 70 | 18 |
| Forstinspektion Oberland | 102,505 | 18 | 9,632 | 55 | 41,520 | — | 70,617 | 73 | 112,137 | 73 | 72,41 | 35 | 06 |
| VII | 35,983 | 25 | 8,236 | 20 | 20,818 | 40 | 23,401 | 05 | 44,219 | 45 | 82,61 | 46 | 54 |
| VIII | 30,029 | 17 | 6,697 | 95 | 22,778 | 08 | 13,949 | 14 | 36,727 | 22 | 78,58 | 42 | 17 |
| IX | 37,963 | 22 | 14,169 | 06 | 32,732 | 82 | 19,399 | 46 | 52,132 | 28 | 82,07 | 64 | 95 |
| X | 30,252 | 23 | 1,388 | 07 | 13,650 | 54 | 17,989 | 76 | 31,640 | 30 | 79,60 | 103 | 65 |
| XI | 31,829 | 68 | 7,599 | 67 | 25,995 | 63 | 13,433 | 72 | 39,429 | 35 | 82,66 | 54 | 80 |
| XII | 22,609 | 38 | 5,693 | 39 | 11,215 | 66 | 17,087 | 11 | 28,302 | 77 | 82,87 | 40 | 48 |
| Forstinspektion Mittelland | 188,667 | 03 | 43,784 | 34 | 127,191 | 13 | 105,260 | 24 | 232,451 | 37 | 81,45 | 53 | 46 |
| XIV | 8,175 | 88 | 10,857 | 97 | 7,265 | 30 | 11,768 | 55 | 19,033 | 85 | 73,94 | 59 | — |
| XV | 39,640 | 94 | — 426 | 05 | 15,155 | 82 | 24,059 | 07 | 39,214 | 89 | 74,45 | 35 | 66 |
| XVI | 27,270 | 11 | 1,112 | 14 | 19,770 | 45 | 8,611 | 80 | 28,382 | 25 | 67,37 | 27 | 09 |
| XVII | 16,130 | 51 | 6,645 | 94 | 10,557 | 14 | 12,219 | 31 | 22,776 | 45 | 83,53 | 52 | 68 |
| XVIII | 19,650 | 82 | 4,202 | 47 | 17,011 | 87 | 6,841 | 42 | 23,853 | 29 | 85,46 | 39 | 27 |
| Forstinspektion Jura . . . | 110,868 | 26 | 22,392 | 47 | 69,760 | 58 | 63,500 | 15 | 133,260 | 73 | 75,89 | 37 | 98 |
| Total im Kanton | 402,040 | 47 | 75,809 | 36 | 238,471 | 71 | 239,378 | 12 | 477,849 | 83 | 77,57 | 43 | 22 |
| Im Jahr 1884 . | 395,701 | 13 | 54,758 | 08 | 233,270 | 84 | 217,188 | 37 | 450,459 | 21 | 78,13 | 41 | 86 |

Von obigen Fr. 477,849. 83 Nettoerlös sind noch abzuziehen Fr. 5226. 47 für Taxationskosten, so dass der Reinertrag eigentlich nur Fr. 472,623. 36 beträgt, oder zirka Fr. 22,000 mehr als im Vorjahre, gegenüber einem Mehrschlage von zirka 200 Festmester in der Hauptnutzung und zirka 3200 Festmester in der

Zwischennutzung. Auch das Bauholz betraf dieses Jahr mehr geringere Qualität (Nutzholz), was sich aus dem bereits Gemeldeten leicht erklären lässt.

Die Durchschnittspreise des Nettoerlöses per Festmeter sind folgende:

| Forstkreis. | Hauptnutzung. | | Zwischennutzung. | | Brennholz. | | Bauholz. | | Total. | |
|--------------------------------|---------------|-----|------------------|-----|------------|-----|----------|-----|--------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 5 | 86 | 2 | 42 | 4 | 40 | 9 | 77 | 5 | 24 |
| II | 8 | 75 | 6 | 28 | 6 | 60 | 13 | 16 | 7 | 74 |
| III | 4 | — | 2 | 58 | 3 | 13 | 5 | 75 | 3 | 94 |
| IV | 5 | 81 | — | — | 1 | 97 | 10 | 93 | 5 | 78 |
| V | 9 | 79 | 5 | 20 | 5 | 01 | 15 | 66 | 12 | 01 |
| VI | 12 | 01 | 5 | 35 | 5 | 87 | 17 | 89 | 11 | 20 |
| Forstinspektion Oberland . . | 8 | 35 | 4 | 97 | 4 | 55 | 13 | 84 | 7 | 90 |
| VII | 11 | 88 | 6 | 96 | 7 | 48 | 16 | 35 | 10 | 50 |
| VIII | 10 | 57 | 5 | 96 | 7 | 32 | 16 | 44 | 9 | 27 |
| IX | 12 | 32 | 8 | 03 | 8 | 90 | 16 | 69 | 10 | 76 |
| X | 12 | 14 | 1 | 93 | 5 | 97 | 18 | 98 | 9 | 78 |
| XI | 13 | 64 | 7 | 19 | 9 | 89 | 17 | 59 | 11 | 63 |
| XII | 14 | 41 | 9 | 23 | 8 | 44 | 19 | 74 | 12 | 90 |
| Forstinspektion Mittelland . . | 12 | 28 | 6 | 75 | 8 | 08 | 17 | 49 | 10 | 64 |
| XIV | 9 | 19 | 5 | 61 | 3 | 77 | 13 | 09 | 6 | 73 |
| XV | 8 | 08 | — | 91 | 4 | 07 | 14 | 03 | 7 | 30 |
| XVI | 4 | 99 | 2 | 05 | 3 | 73 | 12 | 27 | 4 | 72 |
| XVII | 12 | 30 | 6 | 76 | 6 | 71 | 16 | 92 | 9 | 92 |
| XVIII | 7 | 15 | 5 | 32 | 5 | 97 | 9 | 93 | 6 | 65 |
| Forstinspektion Jura | 7 | 24 | 4 | 44 | 4 | 53 | 13 | 63 | 6 | 63 |
| Total | 9 | 36 | 5 | 77 | 5 | 91 | 15 | 18 | 7 | — |
| Im Jahr 1884 | 9 | 25 | 5 | 53 | 6 | 02 | 15 | 58 | 8 | 55 |

2. Aufforstungen.

a. Aufforstungen von Schlagflächen und Nachbesserungen.

| Forstkreis. | Aufgeforstete Fläche. | Verwendet | | Anschlagspreis der Pflanzen. | | Kulturkosten. | | Gesamtkosten. | |
|--------------------------------|-----------------------|-----------|-----------|------------------------------|-----|---------------|-----|---------------|-----|
| | | Samen. | Pflanzen. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| II | 2,50 | — | 10,700 | 120 | — | 805 | 25 | 925 | 25 |
| III | 2,00 | — | 9,300 | 95 | 80 | 162 | 35 | 258 | 15 |
| IV | 2,70 | — | 17,000 | 174 | — | 298 | 40 | 472 | 40 |
| V | 1,00 | — | 7,500 | 88 | 60 | 145 | 05 | 233 | 65 |
| VI | 2,60 | 60,5 | 10,110 | 89 | 92 | 308 | 70 | 398 | 62 |
| Forstinspektion Oberland . . | 10,80 | 60,5 | 54,610 | 568 | 32 | 1719 | 75 | 2,288 | 07 |
| Nachbesserungen | 3,10 | 5,0 | 18,390 | 218 | 18 | 298 | 15 | 516 | 33 |
| VII | 2,88 | 36,0 | 8,225 | 94 | 25 | 355 | 80 | 450 | 05 |
| VIII | 6,71 | 65,0 | 32,300 | 397 | — | 607 | — | 1,004 | — |
| IX | 3,24 | — | 23,540 | 247 | 90 | 118 | 90 | 366 | 80 |
| X | 3,10 | — | 26,820 | 302 | 80 | 408 | 10 | 710 | 90 |
| XI | 4,64 | — | 23,010 | 252 | 81 | 858 | 88 | 1,111 | 69 |
| XII | 3,24 | 10,0 | 22,575 | 256 | 20 | 532 | — | 788 | 20 |
| Forstinspektion Mittelland . . | 23,81 | 111,0 | 136,470 | 1550 | 96 | 2880 | 68 | 4,431 | 64 |
| Nachbesserungen | 6,49 | — | 51,525 | 606 | 16 | 1270 | 32 | 1,876 | 48 |
| XIV | 4,10 | 25,0 | 6,500 | 91 | — | 170 | 90 | 261 | 90 |
| XV | 7,00 | 174,5 | — | — | — | 522 | 12 | 522 | 12 |
| XVI | — | 70,0 | 11,250 | 157 | 50 | 765 | 10 | 922 | 60 |
| XVII | 2,00 | — | 18,000 | 234 | — | 184 | 25 | 418 | 25 |
| XVIII | 2,00 | — | 13,800 | 193 | 20 | 129 | 50 | 322 | 70 |
| Forstinspektion Jura | 15,10 | 269,5 | 49,550 | 675 | 70 | 1771 | 87 | 2,447 | 57 |
| Nachbesserungen | 7,90 | 130,0 | 25,300 | 350 | — | 756 | 60 | 863 | 40 |
| Summa Aufforstungen | 49,21 | 441,0 | 240,630 | 2794 | 98 | 6372 | 30 | 9,167 | 28 |
| » Nachbesserungen | 17,49 | 135,0 | 95,215 | 1174 | 34 | 2325 | 07 | 3,499 | 41 |
| Total | 66,70 | 576,0 | 335,845 | 3969 | 32 | 8697 | 37 | 12,666 | 69 |
| Im Jahr 1884 | 61,51 | 126,0 | 394,399 | 4260 | 49 | 8112 | 93 | 12,373 | 42 |

b. Aufforstungen von bisherigem Kulturland (Weiden und Moosland).

| Forstkreis. | Fläche. | Samen. | Pflanzen. | Anschlagspreis der Pflanzen. | | Kulturkosten. | | Gesamtkosten. | |
|------------------------------|---------|--------|-----------|------------------------------|-----|---------------|-----|---------------|-----|
| | | | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| V | 6,00 | — | 53,550 | 661 | 90 | 1177 | 05 | 1838 | 95 |
| VI | 3,80 | — | 29,940 | 331 | 40 | 1466 | 55 | 1466 | 95 |
| Forstinspektion Oberland . . | 9,80 | — | 83,490 | 993 | 30 | 2643 | 60 | 3636 | 90 |
| VII | 0,45 | — | 255 | 29 | 40 | 10 | 45 | 39 | 85 |
| XII | 7,79 | 25 | 36,650 | 404 | — | 1844 | 30 | 2248 | 30 |
| Forstinspektion Mittelland . | 8,24 | 25 | 36,905 | 433 | 40 | 1854 | 75 | 2288 | 15 |
| Nachbesserungen (XII) . . . | 5,19 | — | 23,700 | 304 | — | 658 | 20 | 962 | 20 |
| Summa Aufforstungen | 18,04 | 25 | 120,395 | 1426 | 70 | 4498 | 35 | 5925 | 05 |
| Nachbesserungen | 5,19 | — | 23,700 | 304 | — | 658 | 20 | 962 | 20 |
| Total | 23,23 | 25 | 144,095 | 1730 | 70 | 5156 | 55 | 6887 | 25 |

In obiger Tabelle sind die forstpolizeilichen Aufforstungen, d. h. diejenigen, welche gestützt auf das Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge vom 24. März 1876 vorgenommen und vom Bunde subventioniert wurden, nicht inbegriffen, da dieselben nicht unter den gewöhnlichen Forstkulturen verrechnet, sondern in einer besondern Budgetrubrik behandelt werden. Für letztere wurde eine Summe von Fr. 3962. 05 verausgabt, welche sich auf die Forstkreise V mit Fr. 1424. 25 und VII mit Fr. 2537. 80 vertheilen. Der ausbezahlte Bundesbeitrag betrug

Fr. 1289. 96 und betrifft forstpolizeiliche Kulturen im Byberg (Forstkreis III), welche im Berichtsjahre zur Abrechnung und Annahme gelangten. Eine Vergleichung der obigen Kulturen mit denjenigen des Vorjahres ist nicht wohl möglich, da letztere nicht besonders ausgeschieden sind.

Die hauptsächlichsten Aufforstungen von bisherigem Kulturland sind im Speziellen folgende, wobei die Angaben der Forstämter zu Grunde gelegt und daher auch forstpolizeiliche Kulturen inbegriffen sind:

| Forstkreis. | Aufforstung. | Fläche. | Pflanzen. | Anschlagspreis der Pflanzen. | | Kulturkosten. | | Gesamtkosten. | |
|-------------|--|---------|-----------|------------------------------|-----|---------------|-----|---------------|-----|
| | | | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| III | Niesenwald, Rölleren | 0,10 | 600 | 7 | 20 | 31 | — | 38 | 20 |
| » | Byberg | 2,90 | 26,500 | 282 | — | 725 | 70 | 1007 | 70 |
| V | Knubelweide | 3,00 | 25,450 | 310 | 40 | 329 | 20 | 639 | 60 |
| » | Dritte Hohneggweide | 3,50 | 26,700 | 326 | 30 | 377 | 30 | 703 | 60 |
| » | Kandergrien, früherer Holzablageplatz . | 0,30 | 1,400 | 25 | 20 | 35 | 05 | 60 | 25 |
| VI | Schwendialp, Schmittengraben | 1,68 | 14,300 | 156 | 60 | 173 | 15 | 329 | 75 |
| » | Hegenalp, Alleepflanzung | — | 140 | 1 | 80 | 36 | — | 37 | 80 |
| » | Hinterarni, Fortsetzung | 1,40 | 15,500 | 173 | — | 177 | 35 | 350 | 35 |
| VII | Rüthplötsch und Längeneibädli | 0,15 | 15 | 25 | — | 6 | 20 | 31 | 20 |
| » | Gurtnerenweide | 0,30 | 240 | 4 | 40 | 4 | 20 | 8 | 60 |
| » | Schweigenweide | 14,00 | 95,000 | 1136 | 20 | 1061 | — | 2197 | 20 |
| » | Oberweisstannengratweide | 1,00 | 5,150 | 93 | 80 | 271 | 90 | 365 | 70 |
| » | Gustigratweide (inkl. Entwässerung und Verbauung) | 2,00 | 13,200 | 158 | 40 | 636 | 55 | 794 | 95 |
| XII | Kanalbezirk | 2,31 | 12,850 | 154 | 50 | 204 | 50 | 359 | — |
| » | Schwarzgraben | 6,04 | 26,900 | 283 | 50 | 992 | 20 | 1275 | 70 |
| » | Fanelstrandboden mit Grabenanlagen . . | 4,63 | 20,600 | 270 | — | 1305 | 80 | 1575 | 80 |

In der Forstinspektion Jura befinden sich ausser dem Torfmoose La Sagne im XIV. Kreise keine Kulturländereien, daher auch keine solchen Aufforstungen vorkommen. Die Aufforstung von Kulturland besteht in der Aufforstung von hochgelegenen Weiden, so im Oberland und im Amte Schwarzenburg und in den Anpflanzungen, welche im Grossen Moose, sowie auf dem Strandboden am Neuenburgersee gemacht werden. Die auf den Weiden verwendeten Holzarten sind Rothtannen, Lärchen, Weisstannen, Weymuthskiefern und Bergahorne. Das Gedeihen dieser Kulturen ist befriedigend, hingegen sind infolge der vielfach exponirten und hohen Lagen Nachbesserungen unvermeidlich, ebenso wie bei neuen Boden stellenweise Entwässerungsarbeiten. Im Grossen Moose und auf dem angrenzenden Fanelstrandboden am Neuenburgersee sind circa 13 ha. aufgeforstet und dazu 60,350 Pflanzen verwendet worden mit einem Kostenaufwand von circa Fr. 246 per Hektare. Die Kulturen daselbst, mit welchen man bereits im

Jahre 1876 angefangen hat, zeigen, dass im *Kanal- und Schwarzgrabengebiet* die Rothtannen, sowie auch Einzelmischungen von Weymuths- und gewöhnlichen Kiefern am besten gedeihen, während die früher kultivirten Erlen durch den Frost so stark geschädigt wurden, dass sie eingingen. Da aber die Erle eine den Boden sehr verbessernde Holzart ist und aus diesem Grunde Berücksichtigung verdient, so wurde sie trotz der wenig ermutigenden Erfahrungen auch im Jahr 1885 eingepflanzt, und zwar dieses Mal hochstämmig; leider trat jedoch der Frost schon im August ein und voraussichtlich wird er auch im Frühjahr nie fehlen, so dass zu befürchten steht, dass sich die bisherigen Erscheinungen auch später wiederholen werden. Auf dem *Fanelstrandboden* gedeiht dagegen die Erle am besten, namentlich in feuchten, ebenen Lagen oder in Vertiefungen. Auf den Sandünen wächst die Kiefer gut und in deren Schutz die Rothtanne.

3. Saat- und Pflanzschulen.

Die Pflanzenerziehung und deren Kosten stellen sich folgendermassen:

| Forstkreis. | Saat- und Pflanzschulen. | | Verwendeter Saamen. | Pflanzen verschult. | Kosten. | |
|----------------------------------|--------------------------|---------|---------------------|---------------------|---------|-----|
| | Anzahl. | Grösse. | | | Fr. | Rp. |
| | | Aren. | Kilogr. | Stück. | Fr. | Rp. |
| I | 4 | 30,45 | 63,0 | 46,900 | 726 | 75 |
| II | 8 | 150,0 | 165,0 | 63,400 | 1,882 | 60 |
| III | 8 | 35,20 | 43,0 | 73,700 | 861 | 85 |
| IV | 3 | 41,0 | 43,5 | 76,000 | 745 | 75 |
| V | 11 | 121,0 | 133,0 | 323,420 | 2,818 | 74 |
| VI | 9 | 52,04 | 100,0 | 143,830 | 1,002 | 30 |
| Forstinspektion Oberland . . . | 43 | 429,69 | 547,5 | 727,250 | 8,037 | 99 |
| VII | 5 | 250,0 | 89,5 | 253,990 | 1,438 | 75 |
| VIII | 10 | 290,0 | 153,8 | 397,180 | 2,710 | 80 |
| IX | 4 | 60,8 | 103,25 | 168,760 | 1,025 | 15 |
| X | 3 | 46,5 | 29,85 | 100,160 | 579 | 30 |
| XI | 9 | 113,0 | 113,0 | 82,630 | 1,170 | 95 |
| XII | 6 | 55,89 | 58,0 | 103,900 | 646 | 45 |
| Forstinspektion Mittelland . . . | 37 | 816,19 | 546,9 | 1,106,620 | 7,571 | 40 |
| XIV | 5 | 68,0 | 48,0 | 79,150 | 1,519 | 60 |
| XV | 4 | 18,5 | 27,5 | 24,600 | 458 | 75 |
| XVI | 4 | 86,0 | 36,0 | 66,000 | 589 | 95 |
| XVII | 5 | 140,2 | 38,0 | 65,000 | 986 | 30 |
| XVIII | 5 | 40,0 | 32,0 | 144,500 | 1,447 | 90 |
| Forstinspektion Jura | 23 | 252,7 | 181,5 | 379,250 | 5,002 | 50 |
| Total | 103 | 1598,58 | 1275,9 | 2,213,120 | 20,611 | 89 |
| Im Jahr 1884 | 103 | 1181,2 | 642,5 | 1,713,598 | 19,060 | 58 |

Für die Saat- und Pflanzschulen sind folgende Erträge zu verzeichnen:

| Forstkreis. | Zum Verkaufe angeboten. | Verkauft. | Erlös. | | In Staatswaldungen verwendet. | | | Total. | | |
|----------------------------|----------------------------|-----------|------------------|-----|----------------------------------|------|-----|-----------|--------|-----|
| | | | | | Schatzung. | | | | | |
| | Stück. | Stück. | Fr. | Rp. | Stück. | Fr. | Rp. | Stück. | Fr. | Rp. |
| I | 33,400 | 39,400 | 453 | 85 | 3,200 | 35 | 40 | 42,600 | 489 | 25 |
| II | 500 | 37,900 | 1,041 | 70 | 10,700 | 120 | — | 48,600 | 1,161 | 70 |
| III | 4,330 | 8,850 | 107 | 60 | 42,100 | 454 | — | 50,950 | 561 | 60 |
| IV | 12,000 | 36,802 | 371 | — | 17,000 | 174 | — | 53,802 | 545 | — |
| V | 27,142 | 54,013 | 1,507 | 45 | 69,400 | 851 | 60 | 123,413 | 2,359 | 05 |
| VI | 21,600 | 39,606 | 422 | 10 | 41,190 | 434 | — | 80,796 | 856 | 10 |
| Forstinspektion Oberland | 98,972 | 216,571 | 3,903 | 70 | 183,590 | 2069 | — | 400,161 | 5,972 | 70 |
| VII | 71,800 | 55,150 | 664 | 20 | 122,830 | 1523 | 45 | 177,980 | 2,187 | 65 |
| VIII | 200,700 | 209,000 | 2,495 | — | 36,860 | 450 | 55 | 245,860 | 2,945 | 55 |
| IX | 86,500 | 95,105 | 1,030 | 60 | 42,400 | 489 | 15 | 137,505 | 1,519 | 75 |
| X | — | 29,920 | 162 | 60 | 31,470 | 357 | 40 | 61,390 | 520 | — |
| XI | 105,000 | 179,035 | 1,367 | 70 | 44,440 | 480 | 96 | 223,475 | 1,848 | 66 |
| XII | 33,050 | 49,250 | 366 | — | 88,650 | 1028 | 40 | 137,900 | 1,394 | 40 |
| Forstinspektion Mittelland | 497,050 | 617,460 | 6,086 | 10 | 366,650 | 4329 | 91 | 984,110 | 10,416 | 01 |
| XIV | 28,000 | 31,850 | 445 | 90 | 9,500 | 133 | — | 41,350 | 578 | 90 |
| XV | — | — | — | — | 12,100 | 145 | 20 | 12,100 | 145 | 20 |
| XVI | 117,000 | 53,700 | 175 ¹ | — | 11,250 | 157 | 50 | 64,950 | 332 | 50 |
| XVII | 35,000 | 34,500 | 446 | 20 | 24,000 | 312 | — | 58,500 | 758 | 20 |
| XVIII | 50,000 | 103,750 | 618 | 50 | 13,800 | 193 | 20 | 117,550 | 811 | 70 |
| Forstinspektion Jura . . . | 230,000 | 223,800 | 1,685 | 60 | 70,650 | 940 | 90 | 294,450 | 2,626 | 50 |
| Total | 826,022 | 1,057,831 | 11,675 | 40 | 620,890 | 7339 | 81 | 1,678,721 | 19,015 | 21 |
| Im Jahr 1884 | 1,251,537 | 1,088,447 | 11,342 | 27 | 809,551 | 9297 | 56 | 1,897,998 | 20,639 | 83 |

¹ Der eigentliche Erlös beträgt Fr. 592. 80, jedoch sind hievon Fr. 417. 80 auf neue Rechnung gebucht worden.

Von den verkauften Pflanzen sind 28,600 Stück ausser den Kanton geliefert worden.

Der Minderertrag gegenüber den Kosten rührt einestheils von verminderten Verkäufen, andertheils von der Neuanlage von Saat- und Pflanzschulen her, welche erst in den folgenden Jahren Erträge liefern.

Zur Pflanzenproduktion wurden 1275,9 Kilo Samen verwendet und 2,213,120 Pflänzlinge verschult, circa $\frac{1}{2}$ Million mehr als voriges Jahr. Zu Aufforstungen in Staatswaldungen wurden 620,890 Stück verwendet, wovon 335,845 Stück für Aufforstung von Schlagflächen, 144,095 Stück für Aufforstung von Kulturländereien mit Ausnahme der forstpolizeilichen und 140,960 Stück für die forstpolizeilichen Aufforstungen. Verkauft wurden 1,057,831 Pflanzen mit einem Geldertrage von Fr. 11,675. 40; dieses Quantum entspricht aber dem Bedarfe noch bei Weitem nicht und

namentlich erzeugt sich in fast sämtlichen Forstkreisen der Forstinspektionen Oberland und Mittelland, sowie im Forstkreise XVIII (Pruntrut), eine ganz bedeutend grössere Nachfrage nach Waldpflanzen gegenüber dem Pflanzenvorrath. Es ist dies ein deutlicher Fingerzeig, dass in Zukunft der Pflanzenziehung noch grössere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss als bisher, was um so angezeigter erscheint, als sich die Pflanzenerziehung zum Verkaufe als ziemlich rentabel herausstellt.

Anschliessend an die Saat- und Pflanzschulen muss auch der Weidenkultur erwähnt werden, welche im Löhrwald (Forstkreis VIII) während der letzten zwei Jahre angelegt wurde. Dieselbe haltet 40 Aren und vertheilt sich auf 7 verschiedene Sorten Weidenetzlinge. Die Ernte pro 1885 ist noch nicht verkauft.

4. Wegbauten.

Ueber die ausgeführten Wegbauten und deren Kosten geben folgende Tabellen Aufschluss:

| Forstkreis. | Unterhalt. | | Korrekturen. | | | Neuanlagen. | | | Totalkosten. | |
|--------------------------------|------------|-----|--------------|---------|-----|-------------|---------|-----|--------------|-----|
| | | | Länge. | Kosten. | | Länge. | Kosten. | | | |
| | Fr. | Rp. | Meter. | Fr. | Rp. | Meter. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 204 | 80 | — | — | — | 300 | 250 | — | 454 | 80 |
| II | 257 | 75 | 100 | 58 | — | 1346 | 314 | 65 | 630 | 40 |
| III | 213 | — | — | — | — | 138 | 301 | 30 | 514 | 30 |
| IV | 74 | — | — | — | — | 577 | 353 | 85 | 427 | 85 |
| V | 353 | 16 | 500 | 786 | 70 | 200 | 1,106 | 77 | 2,246 | 63 |
| VI | 536 | 05 | 420 | 545 | 75 | 1300 | 3,371 | 15 | 4,452 | 95 |
| Forstinspektion Oberland . . | 1,638 | 76 | 1020 | 1390 | 45 | 3861 | 5,697 | 72 | 8,726 | 93 |
| VII | 883 | 55 | — | — | — | 500 | 1,608 | 25 | 2,491 | 80 |
| VIII | 240 | 57 | 1 Brücke | 196 | 70 | 1000 | 4,377 | 64 | 4,814 | 91 |
| IX | 468 | 25 | 755 | 475 | 55 | 200 | 272 | — | 1,215 | 80 |
| X | 164 | 70 | 115 | 127 | — | — | — | — | 291 | 70 |
| XI | 789 | 43 | — | 163 | — | 657 | 485 | 65 | 1,438 | 08 |
| XII | 323 | — | — | 367 | 50 | 296 | 513 | — | 1,203 | 50 |
| Forstinspektion Mittelland . . | 2,869 | 50 | 870 | 1329 | 75 | 2653 | 7,256 | 54 | 11,455 | 79 |
| XIV | 196 | — | — | — | — | — | — | — | 196 | — |
| XV | 613 | 65 | — | — | — | 2689 | 4,332 | 35 | 4,946 | — |
| XVI | 569 | 41 | 1 Brücke | 549 | — | — | — | — | 1,118 | 41 |
| XVII | 481 | 90 | 360 | 225 | — | 230 | 347 | 85 | 1,054 | 25 |
| XVIII | 82 | 75 | 500 | 420 | 50 | — | — | — | 503 | 25 |
| Forstinspektion Jura | 1,943 | 71 | 860 | 1194 | 50 | 2919 | 4,679 | 70 | 7,817 | 91 |
| Total | 6,451 | 97 | 2750 | 3914 | 70 | 9433 | 17,633 | 96 | 28,000 | 63 |
| Im Jahr 1884 | 5,662 | 50 | 4521 | 4704 | 61 | 9536 | 18,150 | 41 | 28,517 | 52 |

Die wichtigsten im Berichtsjahre ausgeführten **Weganlagen und grössern Korrekturen** sind im Speziellen folgende:

| Forstkreisl. | Waldung. | Länge. | | Kosten. | |
|--------------|---|--------|-----|---------|-----|
| | | Meter. | Fr. | Rp. | Fr. |
| I | Mühlethal, neuer Schlittweg in Abtheilung 1 | 300 | 250 | — | — |
| II | Sytiwald, Fussweg in Abtheilung 1, Neuerstellung | 960 | 89 | 10 | — |
| » | » Schlittweg in Abtheilung 3, Neuerstellung | 186 | 125 | 55 | — |
| » | Kleiner Rugen, Wegkorrektur in Abtheilung 1 | 100 | 58 | — | — |
| » | Maizaun, Fussweg, Verbindung von Abtheilung 3 und 4, Neuanlage | 200 | 100 | — | — |
| III | Burggraben, Schlittweg, Verlängerung | 138 | 301 | 30 | — |
| » | » Wegunterhalt | 800 | 41 | 50 | — |
| » | Niesenwald, » | 1000 | 54 | — | — |
| » | Scheitwald, » | 100 | 20 | — | — |
| » | Suldgraben, » | 300 | 15 | — | — |
| » | Buchholzkopf, » | 1600 | 77 | — | — |
| » | Krattighalde, » | 80 | 5 | 50 | — |
| IV | Senggiwald, neuer Schlittweg zum Ablageplatz, Fortsetzung | 135 | 124 | 25 | — |
| » | Schlündi, Fussweg, Neuanlage | 442 | 229 | 60 | — |
| V | Rauchgrat-Schallenberg-Schafrothweidli, Fortsetzung (Steinbett etc.) | 200 | 406 | 77 | — |
| » | Kandergrund, oberer Theil, Korrektur in Abtheilung 2 (Steinbett etc.) | 500 | 723 | 90 | — |
| » | » Glütschbachbrücke, Wiederherstellung | — | 62 | 80 | — |
| » | Erizbahn, Beitrag an Gemeinde Eriz an die Eriz-Sonnseitenstrasse | — | 300 | — | — |
| » | Hirssetschwendi, Heimenschwand-Jasbachweg, à conto | — | 400 | — | — |

| Forstkreis. | Waldung. | Länge. Meter. | Kosten. Fr. Rp. |
|-------------|---|------------------|--------------------|
| VI | Hundschüpfen, Korrektur und Anlage einer geschotterten Fahrbahn | 420 | 545 75 |
| » | Fallgrat-Schmittengraben, Abfuhrweg, Neuanlage; Bau von 3 Brücken, Verbauungen und bedeutende Felssprengungen | 500 | 2844 — |
| » | Oberwald, Abfuhrweg, Fortsetzung | 200 | 348 35 |
| » | Sperbel, Schlittweg zum Arni | 400 | 98 80 |
| » | Bachhochwald, Bekiesung und Ergänzung der Prügel | 200 | 80 — |
| VII | Schwarzenberg, Hauptabfuhrweg auf der Südseite, Vollendung | 450 | 493 85 |
| » | Giebelegg, neuer Abfuhrweg, Projektaufnahme | — | 13 50 |
| » | Längeney D, Stygmoosweg, 1. Bekiesung, Fortsetzung | — | 45 75 |
| » | » » Bärenbühlweg, » » | — | 258 85 |
| » | » » C, Bädliweg, unterste Sektion, Neuanlage | 50 | — — |
| » | » » » obere Partien, Versteinung und Dohlenanlage | — | 796 30 |
| VIII | Löhliberg, Bach im Könizthal, neue Brücke aus Sandsteinquadern | — | 196 70 |
| » | Frieswylgraben, neue Weganlage, Beginn | 700 | 4071 94 |
| » | Oberholz, Abfuhrweg, Beendigung und Einmündung in's Oberhünigensträsschen | 20 | 187 32 |
| » | Bannholz, Schlittweg, Bannholzhöhe-Enggräbli | 280 | 118 40 |
| IX | Hirseren, Abfuhrweg in Abtheilung 4, Neuanlage | 200 | 272 — |
| » | Buchhofwald, Abfuhrweg in Abtheilung 1, Korrektur | 100 | 47 25 |
| » | Moosaffolternwald, Abfuhrweg, Korrektur | 475 | 237 50 |
| » | Bärenriedwald, östlicher Hauptabfuhrweg in Abtheilung 2, Korrektur | 180 | 150 — |
| X | Fällwald, Abfuhrweg in Abtheilung 5 und 2, Korrektur | 115 | 127 — |
| XI | Radelfinger, Salzbachweg, Korrektur, Nachhülfe | — | 73 50 |
| » | Freiholz, Waltwylbachweg, Böschungsarbeiten | — | 45 20 |
| » | Hardt, neuer Weg längs des Trimmachtlandes | 149 | 32 25 |
| » | Grossaffolternwald, neuer Weg zwischen Abtheilung 3 und 4 | 167 | 65 95 |
| » | » » » von Abtheilung 4 zum Ottiswylweg | 221 | 77 35 |
| » | Lyssdreihubel, neuer Weg am Grentschelbach, à conto | — | 241 10 |
| » | Hardtschälwald, neuer Weg, Fortsetzung | 120 | 69 — |
| » | » » langer Weg, Korrektur, neue Dohlen | — | 44 30 |
| XII | Büttenberg, Bartlomehofweg, Korrektur, Grienfuhr | — | 367 50 |
| » | Fofern, Ausfahrt über den Bach, Einlage von Cementröhren | 50 | 155 — |
| » | » » südliche Marche, Neuanlage mit Bekiesung | 246 | 358 — |
| XV | Montoz, Wegfortsetzung | 706 | 2424 — |
| » | Envers des Ecorcheresses, Schlittweg | 316 | 201 — |
| » | Montaluet, Beendigung der Wegbaute | 120 | 255 — |
| » | » » Schlittweg, dem tarreau entlang | 258 | 915 15 |
| » | Haute Joux de Sorvilliers, Abfuhrweg | 215 | 215 — |
| » | Montgirod, Schlittwege | 1074 | 322 — |
| » | Graitery, Verbauung eines Rutsches | — | 504 12 |
| » | Verschiedene Trockenmauern, Zäune und Gräben | — | 383 62 |
| XVI | Héglie, Lützelbrücke, Wiederherstellung | — | 449 — |
| XVII | Allment, Wegverbreiterung | 360 | 225 — |
| » | Buchberg, Einlage eines Steinbettes | 230 | 347 35 |
| XVIII | Fahy, Neuterrassirung und Beschotterung eines alten Weges | 500 | 420 50 |

Aus Mangel an Kredit mussten mehrere sehr nöthige Wegbauten unterbleiben. Da Holzabfuhrwege sowohl mit Bezug auf die Holzrükosten als auch bei Verwerthung des Holzes von sehr grossem Einflusse sind, so wird die Staatsforstverwaltung noch mehrere grössere neue Wegbauten für die nächste Zeit in Aussicht nehmen müssen. Der bedeutendste und kostspieligste Wegbau ist derjenige im Frieswylgrabenwald des VIII. Kreises. Von diesem für den Wald unumgänglich nothwendigen Holzabfuhrweg von zirka 2200 m. Länge sind im Berichtsjahre 700 m. mit einem Kostenaufwande von Fr. 4071. 94 gebaut worden. Es bot diese Strecke in mancher Beziehung Schwierigkeiten, wie sie im übrigen Theile des Tracé nicht mehr vorkommen werden. Zirka 600 m³ Sandsteinfelsen mussten weggeschrotet und zur Versicherung der Böschungen bedeutende Schwellen- und Etterwerke errichtet werden. Auch betruhen die Anschaffungskosten für Werkzeuge und Material allein Fr. 430,

indem der Weg in Regie gebaut und bei dem bescheidenen disponibeln Kredite der Bau auf wenigstens 4 Jahre vertheilt werden muss. Dass nun die übrige Strecke verhältnissmässig bedeutend wohlfeiler erstellt werden kann, dürfte wohl ausser Zweifel stehen.

5. Taxation und Einrichtung, Etat.

Mit dem gegenwärtigen Wirthschaftsjahr ging auch das zweite Jahrzent der ersten Periode des im Jahre 1865 für die Staatswaldungen aufgestellten vom Grossen Rathe unterm 18. April 1866 genehmigten Wirthschaftsplanes zu Ende; in dem daherigen Beschlusse heisst es unter Anderm: es habe im Jahre 1875 eine Zwischen- und im Jahre 1885 eine Hauptrevision des Wirthschaftsplanes stattzufinden. Auf dieses hin wurde mit den daherigen Arbeiten begonnen. Da durch das Dekret vom 9. März 1882 eine neue Organisation des Forstwesens und damit eine neue

Eintheilung der Forstkreise geschaffen wurde, so musste vorerst auch eine neue Eintheilung der Waldungen unter Berücksichtigung der neuen Forstkreise und der seither an- und verkauften Komplexe vorgenommen werden. Die Taxation der haubaren Bestände fand womöglich in grössern Flächen durch stammweise Auszählung statt, theils nach Draudt, theils nach Massentafeln berechnet, diejenige der Mittel- und Jungwüchse nach den vorhandenen Erfahrungstafeln. Diese Arbeiten wurden von den Kreisförstern unter Leitung der Forstinspektoren besorgt und sind im gegenwärtigen Momente zu Ende geführt, so dass der neue Wirthschaftsplan dem Grossen Rathe zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Der Arealbestand hat darin um zirka 1200 Ha. zugenommen und der Abgabesatz ist infolge dessen auch von zirka 50,000 auf 54,000 Festmeter jährlich erhöht worden.

In diesem Wirthschaftsjahre wurde gesucht, die im Verlaufe des letzten Jahrzehnts in den verschiedenen Kreisen sich zeigenden Differenzen zwischen den projektirten und wirklichen Nutzungen so viel als möglich auszugleichen.

6. Vermessungen und Vermarchungen.

Im Verlaufe des Berichtsjahres sind verschiedene Waldungen theils neu vermessen, theils vermarcht worden. So wurden im I. Forstkreis über die Mühlethal-, Griden-, Hopflau- und Führenwaldungen Marchverbale aufgenommen. Im III. Forstkreise wurden die Raffi-, Horn- und Bybergwaldungen neu vermessen und zu Plan genommen; im IV. Forstkreise die Bachenenweide, im V. der Hirssetschwendiwald und die Stauffenweide, im VII. die Gurbs-, Schweiggen- und Ladenratweiden in den Längeneywaldungen, im VIII. der Toppwald. Auch einige Vermarchungen sind vorgenommen worden, sind aber nicht bedeutend. Diese Arbeiten sind theils durch das Forstpersonal, theils, wie die grössern Vermessungen und Planaufnahmen, durch besondere patentirte Geometer ausgeführt worden. Es fehlen nun noch einige Neuvermessungen von Gebirgswaldungen, deren Marchen infolge zu weit auseinander stehender Marchpunkte sehr mangelhaft sind. Die darüber vorhandenen Pläne sind einerseits in allzu kleinem Maßstabe gezeichnet und andererseits sind deren Bodenformationen durch unrichtige Schraffirungen ungenau. Es betrifft dies hauptsächlich den Maulenberg im IV. und den Höllersberg im V. Forstkreise. Auch der Heimeneggbahn sollte, sobald über sein Schicksal im obschwebenden Kantonnementsstreite entschieden ist, neu vermessen werden. Da der dafür ausgesetzte Kredit aber ziemlich beschränkt ist, so werden die bereits in Aussicht genommenen Arbeiten nicht in einem Jahre beendigt werden können; übrigens wurde derselbe infolge der durch die Wirthschaftsplan-Revisionsarbeiten veranlassten Vermarchungen nur vorübergehend bedeutend in Anspruch genommen.

7. Nebennutzungen.

Der Ertrag derselben, welcher in Waid- und Lehenzinsen, Stocklosungen, Lohrinde und Torfausbeute besteht, war in diesem Jahre verhältnissmässig sehr gross, wird aber voraussichtlich mit dem starken Fortschreiten der Aufforstungen, mit der Abnahme der

Kahlschläge und der abgeänderten Verrechnungsweise der Wurzelstöcke naturgemäss successive wieder abnehmen, besonders seitdem das La Sagne-Torfmoos im XIV. Forstkreise infolge Absatzmangel nicht mehr auf Torf ausgebeutet, sondern nur noch auf Gras- und Lischenraub verpachtet wird.

8. Waldservitute.

Die wichtigsten Servitute, welche auf den Staatswaldungen lasten, bestehen in der Abgabe von Armenholz. Nur im Oberlande existirt im Hornwalde des III. Forstkreises noch ein Weiderecht, zu dessen Ablösung bereits Schritte gethan sind. Das Quantum des jährlich abzugebenden Holzes beträgt zirka 3300 Ster, welche sich auf die Forstinspektion Oberland (Forstkreis VI) mit zirka 800 Ster und die Forstinspektion Mittelland mit zirka 2500 Ster (Forstkreise VII—XI) vertheilen. Im Jura bestehen keine derartigen Dienstbarkeiten. Abgelöst und zwar gegen eine Geldentschädigung von Fr. 27,087 wurde infolge obergerichtlichen Entscheides eine Armenholzberechtigung der Gemeinde Oberthal von jährlich 99 Ster im sog. Blasenwalde. Eine successive Ablösung dieser Holzberechtigungen wäre sehr wünschenswerth, hingegen erscheint verschiedener Schwierigkeiten wegen eine Ausweisung von Wald weder für den Staat noch für die Berechtigten vortheilhaft und zulässig, für Ablösungen in Geld sind aber immer ganz bedeutende Summen erforderlich, so dass eine Erledigung dieser Servitute nur sehr langsam vor sich gehen kann. Gegenwärtig befinden wir uns noch zur Ablösung von verschiedenen solcher Dienstbarkeiten in Unterhandlung.

C. Rechnungswesen.

Für das Jahr 1884 musste im Berichtsjahre wegen Kreditüberschreitung um folgende Nachkredite eingekommen werden, nämlich für die Waldkulturen, Rüstlöhne und Skonti für Baarzahungen; der erstere erfolgte durch Verminderung des Waldpflanzenverkaufes, der zweite infolge stärkerer Holznutzung als projektirt, und der dritte durch vermehrte Baarzahlung bei Holzkäufen; dieser letztere bedeutet somit eine Besserung in der Zahlfähigkeit. Für das Jahr 1885 mussten für folgende Rechnungsrubriken Nachkredite verlangt werden: 1) für die Verbauungen von Wildbächen und Aufforstungen (forstpolizeiliche Aufforstungen, und 2) für die Rüstlöhne, und zwar aus folgenden Gründen:

1) Der Verbauungskredit betrug schon seit einer Reihe von Jahren stets Fr. 10,000 und hatte bis dato genügt; aus demselben müssen bestritten werden:

- a. die Beiträge des Kantons von gewöhnlich 30 % der Kosten an Aufforstungen und Verbauungen, welche Gemeinden und Privaten in Schutzwaldungen auf genehmigte Projekte hin ausführen und welche vom Bunde unterstützt werden;
- b. die Kosten der Aufforstungen und Verbauungen, welche der Staat in seinen eigenen Schutzwaldungen ausführt.

Im Berichtsjahre gelangten nun von ersteren Projekten 7 zur Annahme durch die Bundesbehörden und es wurde an die daherigen Kosten im Betrage von

Fr. 49,614. 14 ein Bundesbeitrag von Fr. 21,550. 16 bewilligt. Dadurch wurde auch der Beitrag des Kantons mit Fr. 14,884. 14 fällig, was aber bei'r Budgetberathung nicht zum Voraus gesehen werden konnte, und was nun zur Folge hatte, dass Fr. 4884. 14 zugesagte Beiträge nicht zur Auszahlung hätten gelangen können. Da nun aber in Zukunft obiger Kredit genügen dürfte, weil nicht alle Jahre solche Projekte zur Annahme gelangen, so wurde ein Vorschusskonto eröffnet, aus welchem fragliche Beiträge ausbezahlt, und dessen Soll dann in der Rechnung pro 1886 Platz finden, respektive im Budget berücksichtigt werden muss.

2) Als der Voranschlag pro 1885 abgefasst wurde, waren die Rüstkosten pro 1883 noch nicht bekannt, wesshalb auf diejenigen früherer Jahre abgestellt werden musste. Diejenigen pro 1885 haben sich nun

aber bedeutend höher gestellt, weil erstens die Kosten für Revision des Wirthschaftsplanes darunter gebracht werden mussten, und zweitens bedeutend mehr Brennholz geschlagen wurde als projektirt war, da das Bauholz infolge der niedrigen Preise geschont werden musste.

Die frühzeitige Erschöpfung des Rüstlohnkredites verhinderte die Forstverwaltung, den daherigen Verbindlichkeiten nachzukommen. Um einer solchen Kalamität für die Zukunft vorzubeugen, haben wir den gewährten Kredit nach Maßgabe des Hauungsvorschlages auf die Kreisforstämter vertheilt und dieselben durch Zirkular angewiesen, die Schläge (mit Inbegriff der Durchforstungen) einzustellen, sobald die Rüstkosten die Höhe des zugetheilten Kredites erreicht haben.

Einnahmen.

| Forstkreis. | Holzerlös. | | Steigerungsvorbehalte. | | Weid- und Lehenzinse. | | Pflanzen-erlös. | | Ver-schiedenes. | | Total-Einnahmen. | | Total-Ausgaben. | | Rein-Einnahmen. | |
|-------------|------------|-----|------------------------|-----|-----------------------|-----|-----------------|-----|-----------------|-----|------------------|-----|-----------------|-----|-----------------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 10,203 | 43 | 242 | 24 | 361 | — | 453 | 85 | — | — | 11,260 | 92 | 9,375 | 97 | 1,884 | 95 |
| II | 15,485 | 72 | 344 | 55 | 1,185 | 70 | 1,041 | 70 | 20 | — | 18,077 | 67 | 16,525 | 59 | 1,552 | 08 |
| III | 20,242 | 23 | 366 | 26 | 142 | — | 107 | 60 | — | — | 20,858 | 09 | 17,297 | 49 | 3,560 | 60 |
| IV | 20,722 | 95 | 625 | 83 | 2,740 | — | 371 | — | — | — | 24,459 | 78 | 11,191 | 56 | 13,268 | 22 |
| V | 33,934 | 05 | 681 | 03 | 7,154 | 50 | 1,507 | 45 | 753 | 08 | 44,030 | 11 | 27,344 | 25 | 16,685 | 86 |
| VI | 54,267 | 14 | 1,216 | 44 | 2,730 | — | 422 | 10 | 198 | 87 | 58,834 | 55 | 34,760 | 28 | 24,074 | 27 |
| VII | 53,526 | 05 | 1,512 | 25 | 1,758 | — | 664 | 20 | 1331 | 85 | 58,792 | 35 | 30,698 | 20 | 28,094 | 15 |
| VIII | 46,737 | 43 | 854 | 61 | 392 | 50 | 2,495 | — | 180 | 73 | 50,660 | 27 | 45,840 | 81 | 4,819 | 46 |
| IX | 63,525 | 65 | 1,314 | 27 | 1,197 | 60 | 1,030 | 60 | 567 | 36 | 67,635 | 48 | 35,034 | 87 | 32,600 | 61 |
| X | 39,756 | 80 | 529 | 38 | 10 | — | 162 | 60 | 1591 | 63 | 42,050 | 41 | 18,569 | 97 | 23,480 | 44 |
| XI | 47,700 | 12 | 1,353 | 75 | 212 | 10 | 1,367 | 70 | 468 | 98 | 51,102 | 65 | 31,794 | 81 | 19,307 | 84 |
| XII | 34,155 | 47 | 764 | 49 | 4,804 | — | 366 | — | 833 | 65 | 40,923 | 61 | 21,976 | 33 | 18,947 | 28 |
| XIV | 25,743 | 04 | 347 | 16 | 50 | — | 445 | 90 | — | — | 26,586 | 10 | 11,655 | 96 | 14,930 | 14 |
| XV | 52,676 | 71 | 1,437 | 48 | — | — | — | — | — | — | 54,114 | 19 | 28,940 | 09 | 25,174 | 10 |
| XVI | 42,132 | 25 | 988 | 08 | — | — | 175 | — | — | — | 43,295 | 33 | 24,465 | 29 | 18,830 | 04 |
| XVII | 27,267 | — | 747 | 12 | — | — | 446 | 20 | — | — | 28,460 | 32 | 12,476 | 91 | 15,983 | 41 |
| XVIII | 27,910 | 54 | 411 | 42 | — | — | 618 | 50 | 100 | — | 29,040 | 46 | 16,309 | 46 | 12,731 | — |
| Summa | 615,986 | 58 | 13,736 | 76 | 22,737 | 40 | 11,675 | 40 | 6046 | 15 | 670,182 | 29 | 394,257 | 84 | 275,924 | 45 |
| 1884 | 576,575 | 14 | 15,810 | 46 | 20,374 | 15 | 11,342 | 27 | 6977 | 43 | 637,449 | 58 | 378,042 | 70 | 259,406 | 88 |

Der Reinertrag der Staatswäldungen (Rubrik XV der Staatsrechnung) beträgt somit Fr. 275,924. 45, sollte aber nach dem Voranschlage pro 1885 eine Höhe von Fr. 390,400 erreichen. Der daherige Ausfall an den Einnahmen im Betrage von ca. Fr. 115,000 rührt ganz allein von den niedrigen Holzpreisen her. Da der Holzhandel gegenwärtig gänzlich darnieder liegt, so ist, Nachhaltigkeit in der Benutzung der Staatswäldungen vorausgesetzt, einstweilen noch keine Besserung und daher bei Belassung des Holzerlös-

kredites auf der bisherigen Höhe noch kein allzu günstiges Resultat punkto Holzerlös zu erwarten.

In der Kolonne «Verschiedenes» in vorstehender Tabelle sind die Stock- und Grubenlösung, sowie einige Rückvergütungen von bereits bestrittenen Ausgaben inbegriffen. Die Verspätungszinse (ebenso die «Sconten für Baarzahlungen» in den Ausgaben) sind der Forstverwaltung abgenommen und der Finanzdirektion zugetheilt worden.

Ausgaben.

| <i>Forstkreis.</i> | Waldkulturen. | | Weganlagen. | | Huttlöhne. | | Rüstlöhne. | | Ver-marchungen und Ver-messungen. | | Steigerungs- und Verkaufskosten. | | Rechtskosten. | | Lieferungen an Berechtigte und Arme. | | Steuern. | | Rückver-rechnungen. | | Antheil an den Verwal-tungskosten. | | Total. | |
|--------------------|---------------|-----|-------------|-----|------------|-----|------------|-----|-----------------------------------|-----|----------------------------------|-----|---------------|-----|--------------------------------------|-----|----------|-----|---------------------|-----|------------------------------------|-----|---------|-----|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| I | 826 | 55 | 454 | 80 | 1,310 | — | 4,212 | 47 | 394 | 30 | 263 | 60 | — | — | — | — | 934 | 40 | 399 | 85 | 580 | — | 9,375 | 97 |
| II | 2,687 | 85 | 630 | 40 | 3,330 | — | 5,804 | 45 | — | — | 356 | 35 | — | — | — | — | 2,116 | 54 | — | — | 1,600 | — | 16,525 | 59 |
| III | 1,110 | 70 | 514 | 30 | 1,560 | — | 12,260 | 20 | 350 | 90 | 127 | 80 | 109 | 40 | — | — | 774 | 19 | — | — | 490 | — | 17,297 | 49 |
| IV | 1,044 | 15 | 427 | 85 | 1,800 | — | 6,041 | 55 | 35 | 50 | 395 | 09 | — | — | — | — | 782 | 42 | 15 | — | 650 | — | 11,191 | 56 |
| V | 4,237 | 99 | 2,246 | 63 | 3,664 | — | 7,476 | 50 | 608 | 70 | 537 | 80 | 60 | — | 225 | — | 4,052 | 03 | 1155 | 60 | 3,080 | — | 27,344 | 25 |
| VI | 2,792 | 25 | 4,452 | 95 | 3,779 | 50 | 8,526 | 94 | 250 | 50 | 229 | 59 | 1014 | 35 | 4,317 | 20 | 6,175 | 66 | 101 | 34 | 3,120 | — | 34,760 | 28 |
| VII | 1,842 | 60 | 2,491 | 80 | 3,050 | — | 9,574 | 60 | 83 | 90 | 394 | 50 | 425 | 20 | — | — | 7,630 | 92 | 1584 | 83 | 3,860 | — | 30,698 | 20 |
| VIII | 3,632 | — | 4,814 | 91 | 4,537 | 95 | 10,907 | 11 | 294 | — | 453 | 25 | 75 | — | 6,351 | 30 | 9,540 | 29 | — | — | 5,235 | — | 45,840 | 81 |
| IX | 1,775 | 90 | 1,215 | 80 | 3,875 | — | 11,393 | 37 | 10 | — | 392 | 33 | — | — | 2,357 | — | 8,925 | 47 | 10 | — | 5,080 | — | 35,034 | 87 |
| X | 1,029 | 60 | 291 | 70 | 2,440 | — | 8,126 | 50 | — | — | 370 | 44 | — | — | — | — | 4,056 | 73 | — | — | 2,255 | — | 18,569 | 97 |
| XI | 2,326 | 55 | 1,438 | 08 | 4,410 | — | 8,548 | 52 | 739 | 71 | 427 | 97 | — | — | 350 | — | 8,573 | 94 | 340 | 04 | 4,640 | — | 31,794 | 81 |
| XII | 3,838 | 40 | 1,203 | 50 | 3,270 | — | 6,022 | 70 | — | — | 191 | 75 | — | — | — | — | 3,884 | 83 | — | — | 3,325 | — | 21,976 | 33 |
| XIV | 1,710 | 50 | 196 | — | 925 | — | 6,709 | 19 | — | — | 99 | 27 | — | — | — | — | 971 | — | — | — | 1,045 | — | 11,655 | 96 |
| XV | 1,648 | 67 | 4,946 | — | 1,838 | — | 14,027 | 07 | 48 | — | 175 | 32 | — | — | — | — | 2,965 | 36 | 85 | 72 | 3,205 | 95 | 28,940 | 09 |
| XVI | 1,355 | 05 | 1,118 | 41 | 1,790 | — | 14,145 | 10 | — | — | 479 | 40 | — | — | — | — | 2,427 | 33 | — | — | 3,150 | — | 24,465 | 29 |
| XVII | 1,238 | 35 | 1,054 | 25 | 1,200 | — | 4,871 | 30 | — | — | 242 | 25 | — | — | — | — | 1,902 | 76 | — | — | 1,968 | — | 12,476 | 91 |
| XVIII | 1,577 | 40 | 503 | 25 | 1,892 | — | 4,715 | 65 | 247 | — | 224 | 35 | — | — | — | — | 3,114 | 56 | 175 | 25 | 3,860 | — | 16,309 | 46 |
| Summa | 34,674 | 51 | 28,000 | 63 | 44,671 | 45 | 143,363 | 22 | 3062 | 51 | 5361 | 06 | 1683 | 95 | 13,600 | 50 | 68,828 | 43 | 3867 | 63 | 47,143 | 95 | 394,257 | 84 |
| 1884 | 32,261 | 09 | 28,517 | 52 | 45,908 | 50 | 126,115 | — | 3001 | 65 | 4810 | 23 | 711 | 40 | 16,614 | 29 | 70,134 | 08 | 1360 | 69 | 47,500 | — | 378,042 | 70 |

VII. Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen.

Während die Waldungen derjenigen Gemeinden und Korporationen, welche eigene, technisch gebildete Forstbeamte angestellt haben, sich durch gute Wirtschaft auszeichnen, lässt der Betrieb in den übrigen Waldungen dieser Kategorie noch viel zu wünschen übrig.

Im Allgemeinen war die Wirtschaftsleitung während des Betriebsjahres keine erfreuliche und vielfach mit grossen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden. Der Sturm der Verfassungsrevision hat zahlreichen Bürgergemeinden besonders im Oberaargau zu Uebernutzungen und eigenmächtigen Holzaustheilungen Anlass gegeben. Selbst für viele Gemeindsbehörden war diese Zeit eine kritische, und wo solche nicht mit aller Energie den zahlreichen und überall sich geltend machenden Forderungen der einzelnen Bürger und ganzer Gemeindeversammlungen entgegen traten, blieb auch eine Intervention der Kreisförster ohne Einfluss. In einzelnen Gemeinden waren sogar auch die betreffenden Behörden nicht mehr im Zaume zu halten, so dass sich der Regierungsrath genöthigt sah, durch strenge Verfügungen, unter Anderem auch durch Bevogtung, gegen dieselben einzuschreiten.

Abgesehen von diesen Ausschreitungen einzelner Gemeinden: findet das neue Forstregime immer weniger Widerstand. In den meisten Fällen ist es dem Kreisförster möglich, den Holzanzeichnungen beizuwohnen und dieselben zu überwachen, welche Maßregel jedoch vielfach dadurch nutzlos wird, dass das Holz ungemessen an die Berechtigten abgegeben wird.

Ein erfreulicher Fortschritt zeigt sich im Kulturfach, gegenüber letztem Jahre wurden mehr Aufforstungen vorgenommen und die Saat- und Pflanzschulen haben sich wieder vergrössert. Von nachtheiligem Einfluss ist hier der Mangel an geschultem Bannwartenpersonal, und vielfach liegt hierin die Schuld, dass die Saatschulen nicht gehörig unterhalten werden und die Saaten desshalb eingehen. Es kommt immer mehr die Ansicht zur Geltung, die Gemeinden sollten bloß Pflanzschulen halten und die Pflanzen zur Verschulung vom Staate beziehen. Dieses Verfahren würde jedenfalls sehr wesentliche Vortheile bieten, insofern wenigstens die Sämlinge in der Nähe bezogen werden könnten. Wäre dies nicht möglich, so würden dadurch freilich nicht nur die Kosten vermehrt, sondern auch das Gedeihen der Verschulungen gefährdet.

Ueber die Grösse der *Waldfläche*, des *Abgabesatzes*, der ausgeübten *Holznutzungen* und die ausgeführten *Kulturen* gibt folgende Tabelle summarischen Aufschluss.

| Forstkreis. | Produktive Waldfläche. | Abgabesatz. | | | Nutzung. | | | Aufforstung. | | | Saat- und Pflanzschulen. |
|--------------------------|------------------------|---------------|------------------|-----------|---------------|------------------|-----------|--------------|-----------|---------|--------------------------|
| | | Hauptnutzung. | Zwischennutzung. | Total. | Hauptnutzung. | Zwischennutzung. | Total. | Samen. | Pflanzen. | Fläche. | |
| | Hektaren. | Festmeter | Festm. | Festmeter | Festmeter | Festm. | Festmeter | Kilogr. | Stück. | Ha. | m ² |
| I | 3,938,00 | 7,585 | 232 | 7,817 | 6,525 | 327 | 6,852 | 15,0 | 73,595 | 10,8 | 3,980 |
| II | 4,921,36 | 9,377 | 416 | 9,793 | 7,704 | 183 | 7,887 | — | 73,250 | 18,6 | 9,295 |
| III | 3,873,00 | 6,365 | 168 | 6,533 | 6,880 | 250 | 7,130 | — | 13,850 | 3,0 | 1,140 |
| IV | 2,304,28 | 4,593 | — | 4,593 | 4,084 | — | 4,084 | — | 6,000 | 1,0 | 300 |
| V | 7,011,57 | 20,968 | 2,143 | 23,111 | 18,855 | 2,256 | 21,111 | 93,5 | 89,250 | 11,7 | 7,400 |
| VI | 619,97 | 2,549 | 504 | 3,053 | 2,012 | 371 | 2,383 | — | 51,000 | 3,1 | 410 |
| Forstinspektion Oberland | 21,668,18 | 51,437 | 3,463 | 54,900 | 46,060 | 3,387 | 49,447 | 108,5 | 306,945 | 48,2 | 22,525 |
| VII | 3,300,07 | 9,565 | 1,295 | 10,860 | 8,725 | 1,734 | 10,459 | 113,0 | 93,700 | 16,48 | 18,800 |
| VIII | 3,765,41 | 15,203 | 2,166 | 17,369 | 14,702 | 1,999 | 16,701 | 32,0 | 198,490 | 26,88 | 16,262 |
| IX | 1,817,79 | 9,166 | 2,069 | 11,235 | 8,332 | 2,448 | 10,780 | 7,0 | 168,800 | 21,16 | 3,596 |
| X | 5,005,43 | 20,566 | 4,282 | 24,848 | 23,600 | 4,230 | 27,830 | 15,0 | 593,100 | 55,21 | 42,720 |
| XI | 4,047,40 | 17,476 | 3,493 | 20,969 | 17,323 | 4,601 | 21,924 | — | 267,795 | 30,43 | 33,770 |
| XII | 6,258,67 | 23,582 | 4,079 | 27,661 | 21,863 | 8,023 | 29,886 | 131,0 | 323,765 | 49,75 | 15,952 |
| Forstinspekt. Mittelland | 24,194,77 | 95,558 | 17,384 | 112,942 | 94,545 | 23,035 | 117,580 | 352,0 | 1,646,150 | 199,41 | 131,100 |
| XIII | 6,143,0 | 23,128 | 3,207 | 26,335 | 24,838 | 4,704 | 29,542 | — | 67,000 | 12,16 | 4,700 |
| XIV | 3,911,0 | 14,959 | 1,338 | 16,297 | 16,023 | 2,640 | 18,663 | — | 21,495 | 3,98 | 1,570 |
| XV | 4,270,0 | 14,702 | 2,155 | 16,857 | 15,005 | 1,327 | 16,332 | 119 | 21,300 | 3,50 | 600 |
| XVI | 4,628,0 | 17,534 | 3,167 | 20,701 | 14,675 | 3,915 | 18,590 | 65 | 134,100 | 65,00 | 11,000 |
| XVII | 4,376,0 | 11,705 | 2,085 | 13,790 | 7,820 | 2,338 | 10,158 | 33 | 36,600 | 10,00 | 5,900 |
| XVIII | 7,641,0 | 20,107 | 4,214 | 24,320 | 25,643 | 10,246 | 35,889 | 55 | 295,100 | 48,50 | 23,600 |
| Forstinspektion Jura . | 30,969,0 | 102,134 | 16,166 | 118,300 | 104,004 | 25,170 | 129,174 | 272,0 | 575,595 | 143,14 | 47,370 |
| Summa | 76,831,95 | 249,129 | 37,013 | 286,142 | 244,609 | 51,592 | 296,201 | 732,5 | 2,528,690 | 390,75 | 200,995 |
| 1884 | 75,524,8 | 246,249 | 35,715 | 281,964 | 240,602 | 45,944 | 286,546 | 235,0 | 2,387,982 | 307,6 | 192,100 |

Die Holznutzungen haben also auch im Berichtsjahre, insofern nur die Hauptnutzung in Betracht gezogen wird, die Höhe des Abgabesatzes nicht erreicht, während die Zwischennutzungen (Durchforstungen) den Abgabesatz ganz bedeutend überschreiten, was als ein Zeichen aufgefasst werden muss, dass die Durchforstungen sehr intensiv genommen worden sind, und welches als ein erfreuliches Resultat der Art und Weise der Bewirthschaftung der Gemeinde- und Korporationswaldungen betrachtet werden kann.

Im Berichtsjahre sind folgende Betriebsoperatere vom Regierungsrathe sanktionirt worden:

Die provisorischen Wirthschaftspläne der Einwohnergemeinden Innertkirchen, Ringenberg, Niederried, Aeschi und Krattigen, sowie der beiden letztern Burgergemeinden; an definitiven diejenigen der Burgergemeinden Attiswyl, Bätterkinden, Bittwyl, Dieterswyl, Gurnigel (untere Holzgemeinde), Jens, Radelingen, Riggisberg, Miteigenthumskorporation, Walliswyl-Wangen, Wiereszyl, Ziemlisberg, Perrefitte und Rebévelier; an Revisionen diejenigen der Burgergemeinden Ersigen, Evilard, Ins, Ligerz, Safneren, Vinelz, Wangenried, Delsberg, Courroux, Sorvillier, Pruntrut und Rebeuvelier.

Verträge zur Anfertigung von Wirthschaftsplänen und zwar für provisorische haben abgeschlossen die

Burgergemeinden Bönigen und Pohlern, Ober- und Niederstocken, die Burger- und Einwohnergemeinde Kien-Aris, die Einwohnergemeinde Oberried und die Bäuertgemeinde Brünigen; für definitive, theils Neuerstellung, theils Revisionen, die Burgergemeinden Amsoldingen, Zwieselberg, Hilterfingen, Heimberg, Lotzwyl, Guggisberg, Reiben b./B., Wahlen, Rütshelen, Herzogenbuchsee, Epsach, Orpund, Villeret, Tramelan-dessus, Montavon, Glovelier, Wahlen, Röschenz, Movelier, Ederschwyl, Roggenburg und Bourrignon, die gemischten Gemeinden Epauvillers, les Pommerats und Epiquez und die Holzgemeinde der «Innern Ortschaften» in Rüeggisberg. Aus dem Vorstehenden kann man zur Genüge ersehen, dass es sich die Forstverwaltung angelegen sein lässt, dem Gesetze über Aufstellung von Wirthschaftsplänen Nachachtung zu verschaffen, wenn auch die vorgesehene Frist nicht innegehalten werden konnte.

Die vom Bunde und dem Kantone subventionirten forstpolizeilichen Aufforstungen und Verbauungen im Hochgebirge erfreuen sich einer ganz bedeutenden Aufmerksamkeit der Bevölkerung und die eingereichten Projekte legen ein ganz beredtes Zeugniß davon ab, dass das Verständniß für die Nothwendigkeit der Anhandnahme dieser Arbeiten je länger je mehr Platz greift.

Ueber die im Berichtsjahre eingereichten Projekte gibt folgende Tabelle Aufschluss:

| Amt. | Gemeinde. | Petent. | Projekt. | Kulturen. | | | Verbauungen. | | | Kosten- Voranschlag. | |
|---------------|------------|----------------------|----------------------|-----------|-----------|---------|--------------|-------------------|---------|-------------------------|-----|
| | | | | Fläche. | Pflanzen. | | Länge. | Kubik- inhalt. | Pfähle. | Fr. | Rp. |
| Schwarzenburg | Guggisberg | Burgergemeinde | Frickenmoos | Ha. | A. | Stück. | m. | m³. | Stück. | Fr. | Rp. |
| » | » | Staat | Guggershornweide | 10 | — | 80,000 | 1,000 | — | — | 4,300 | — |
| » | » | » | Muschernweide | — | 40 | 4,000 | — | — | — | 180 | — |
| » | Rüschegg | Schwefelberg | Birren, Alp | 10 | — | 80,000 | 3,000 | — | — | 4,100 | — |
| Seftigen | Rüthi | Hauser, Nationalrath | Sagigraben, Gurnigel | 3 | — | 20,000 | — | — | — | 800 | — |
| » | » | » | Selibach und Zufüsse | 2 | 50 | 20,000 | 9,755 | — | 4,650 | 7,697 | — |
| Signau | Schangnau | Staat | Hohneggswandweide | 18 | 50 | 140,000 | 60,670 | — | 28,710 | 50,335 | — |
| » | Röthenbach | » | Hohneggweiden | 1 | 40 | 10,900 | 4,680 | 160 | 7,760 | 6,755 | 59 |
| | | | | 2 | 40 | 16,780 | 8,004 | 289 | 13,356 | 8,982 | 35 |

An Beiträgen für früher vollendete Aufforstungen und Verbauungen hat der Bund im Berichtsjahre eine Summe von Fr. 10,502. 63 an solche von Gemeinden und Fr. 1289. 60 an solche des Staates ausbezahlt; die daherigen Beiträge und Aufforstungskosten des Staates belaufen sich auf Fr. 15,041. 72.

Vollendete und zum Bezuge der Bundesbeiträge oder angefangene und zum Bezuge von Abschlagszahlungen empfohlene Projekte sind folgende dem Bunde zur Annahme vorgelegt worden:

| Amt. | Gemeinde. | Petent. | Projekt. | Kulturen. | | | Verbauungen. | | | Kosten nach Vor- anschlag. | Wirkliche Kosten. | | Bundes- beitrag. | | Staats- beitrag. | |
|------------|---------------|-----------------------|--|-----------|-----------|--------|--------------|-------------------|---------|----------------------------------|----------------------|-----|---------------------|-----|---------------------|-----|
| | | | | Fläche. | Pflanzen. | | Länge. | Kubik- inhalt. | Pfähle. | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| Interlaken | Brienz | Einw.-Gde. u. Private | Balenwald u. Vorsass | 8 | 60 | 68,675 | — | 843,5 | — | 31,240 | 28,224 | 14 | 11,731 | 74 | 8467 | 15 |
| » | » | Einwohnergemeinde | Ritzwald | 2 | — | 26,820 | — | 305,4 | — | 10,670 | 10,493 | 25 | 4,306 | 57 | 3148 | 03 |
| Oberhasle | Guttannen | Bäuert | Fahnersgadenwald | 1 | — | 7,000 | — | 54,0 | — | 2,735 | 1,518 | 50 | 639 | 69 | 455 | 55 |
| Interlaken | Lütschenthal | Einwohnergemeinde | Unter den Schöpfen der Sprengrieseten | 4 | 24 | 10,000 | 2436 | 131,0 | 6056 | 3,400 | 3,763 | 75 | 1,573 | 01 | 1129 | 12 |
| » | » | Einw.-Gde. u. Private | Pletschenritt | 1 | 26 | 5,000 | 2978 | — | 5185 | 1,770 | 1,859 | 30 | 818 | 22 | 557 | 79 |
| » | Lauterbrunnen | Mürren, Allment | Allmenthubel | — | — | — | 407 | 97,0 | 386 | 2,700 | 471 | 65 | 188 | 66 | 141 | 49 |
| » | » | Winteregg, Bergschaft | Mürrenwald | — | — | — | 1519 | 296,0 | 2234 | 12,000 | 2,304 | 05 | 691 | 20 | 691 | 20 |
| » | Gündlischwand | Einwohnergemeinde | Wängilauenen | 6 | 46 | — | 76 | 237,0 | — | 1,659 | 1,659 | — | 663 | 60 | 497 | 70 |
| Frutigen | Kandergrund | Staat | Byberg-Balenweid | 10 | — | 71,200 | — | — | — | 3,338 | 3,224 | 90 | 1,289 | 96 | — | — |

Die **Privatwaldungen** haben eine Ausdehnung von circa 55,000 Hektaren, wovon circa 21,800 Hektaren Schutzwaldungen, welche dem eidgenössischen Forstpolizeigesetz unterstellt sind, circa 23,700 Hektaren, welche unter den kantonalen Forstgesetzen stehen, und circa 9500 Hektaren freie Waldungen (im Jura). Sie bilden zusammen circa 38 % der Gesamtwaldfläche (Gemeinde- und Korporationswaldungen 53 %, Staatswaldungen 9 %). Die Schutzwaldungen be-

finden sich grösstentheils im Oberland, sowie noch in einigen Amtsbezirken des Mittellandes; die Bewirthschaftung derselben besteht meist in unregelmässiger Ausplänterung; in den übrigen Waldungen kommen noch alle möglichen Bewirthschaftungsarten vor, im Mittelland meistens Kahlschlag. Die Bewirthschaftung der Privatwaldungen im Jura ist keiner Kontrolle unterstellt.

Bewilligungen zum Holzverkaufe sind für folgende Quanta ertheilt worden, wobei jedoch vorausgeschickt werden muss, dass darunter auch die den Gemeinden und Korporationen ertheilten Bewilligungen für ausserordentliche Holzschläge inbegriffen sind.

| <i>Amtsbezirk.</i> | Eidgenössisches Forstgebiet. | | | | <i>Amtsbezirk.</i> | Mittelland. | | | |
|--------------------|------------------------------|------------|------------|------------|--------------------|-------------|------------|------------|------------|
| | 1882. | 1883. | 1884. | 1885. | | 1882. | 1883. | 1884. | 1885. |
| | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. |
| Frutigen . . . | 273 | 642 | 1,557 | 628 | Aarberg . . . | 773 | 460 | 420 | 2,360 |
| Interlaken . . | 2,783 | 952 | 726 | 1,690 | Aarwangen . . | 7,373 | 6,590 | 2,907 | 5,932 |
| Konolfingen . . | 17,181 | 6,946 | 11,825 | 9,718 | Bern | 2,490 | 1,200 | 3,960 | 1,102 |
| Oberhasle . . . | 805 | 241 | 1,290 | 656 | Büren | 600 | 293 | 324 | 393 |
| Saanen | 7,730 | 10,749 | 6,589 | 2,518 | Burgdorf . . . | 2,133 | 4,187 | 4,370 | 2,038 |
| Schwarzenburg | 330 | 260 | 565 | 1,745 | Fraubrunnen . | 2,855 | 1,440 | 3,116 | 1,915 |
| Seftigen | 135 | 230 | 2,475 | 800 | Laupen | — | 140 | — | 278 |
| Signau | 30,739 | 18,158 | 23,722 | 13,292 | Wangen | 6,612 | 2,259 | 6,310 | 1,778 |
| N.-Simmenthal . | 2,965 | 1,237 | 620 | 625 | Erlach | 98 | — | — | — |
| O.-Simmenthal . | 4,991 | 8,097 | 3,439 | 3,296 | Nidau | 2,360 | — | — | — |
| Thun | 8,240 | 2,610 | 3,650 | 4,200 | | | | | |
| Trachselwald . | 4,744 | 3,904 | 5,622 | 3,022 | Summa | 25,294 | 16,569 | 21,407 | 15,816 |
| Summa | 80,916 | 54,026 | 62,080 | 42,190 | | | | | |

| <i>Amtsbezirk.</i> | Jura. | | | | Summa. | Im ganzen Kanton. | | | |
|--------------------|------------|------------|------------|------------|-------------------|-------------------|------------|------------|------------|
| | 1882. | 1883. | 1884. | 1885. | | 1882. | 1883. | 1884. | 1885. |
| | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. | Festmeter. |
| Biel | — | — | — | 2,000 | Eidg. Forstgebiet | 80,916 | 54,026 | 62,080 | 42,190 |
| Courtelary . . . | 453 | 600 | — | — | Mittelland . . | 25,294 | 16,569 | 21,407 | 15,816 |
| Delsberg | 8,682 | 720 | 5,370 | 1,500 | Summa alter | | | | |
| Freibergen . . . | 11,235 | 3,160 | 5,700 | 4,140 | Kanton | 106,210 | 70,595 | 83,487 | 58,006 |
| Laufen | 977 | — | 2,100 | — | Summa Jura | 32,887 | 14,511 | 25,393 | 17,292 |
| Münster | 5,760 | 6,921 | 4,063 | 4,352 | Total | 139,097 | 85,106 | 108,880 | 75,298 |
| Neuenstadt . . . | 1,000 | — | — | — | | | | | |
| Pruntrut | 4,780 | 3,110 | 8,160 | 5,300 | | | | | |
| Summa | 32,887 | 14,511 | 25,393 | 17,292 | | | | | |

In den Amtsbezirken Courtelary, Erlach, Laufen, Neuenstadt und Nidau sind keine Bewilligungen zur Holzausfuhr ertheilt worden.

Die Bewilligungen zu **bleibenden Waldausreitungen** vertheilen sich auf die verschiedenen Amtsbezirke folgendermaßen:

| Eidg. Forstgebiet. <i>Amtsbezirk</i> | Ausreitung. | | | Gegen- aufforstung. | | | Gebühr. | Uebrigter Kanton. <i>Amtsbezirk</i> | Ausreitung. | | | Gegen- aufforstung. | | | Gebühr. |
|---|-------------|----|----------------|------------------------|----|----------------|---------|--|-------------|-----|----|------------------------|-----|----|---------|
| | Ha. | A. | m ² | Ha. | A. | m ² | | | Fr. | Ha. | A. | m ² | Ha. | A. | |
| Konolfingen . . | — | 13 | 39 | — | 21 | 13 | — | Aarberg . . | 1 | 27 | 22 | — | — | — | 283 |
| Schwarzenburg | — | 13 | 80 | — | 10 | 26 | — | Aarwangen . . | 1 | 38 | — | — | — | — | 307 |
| Seftigen . . . | 1 | 42 | 65 | 1 | 28 | 53 | 41 | Bern | 2 | 01 | 70 | — | 44 | 12 | 348 |
| Signau | — | 78 | 84 | 1 | 31 | 76 | — | Büren | 1 | 13 | 49 | — | — | — | 253 |
| Thun | — | 62 | 75 | — | 67 | 47 | — | Burgdorf . . | 1 | 15 | 15 | — | 79 | 16 | 130 |
| Trachselwald | — | 26 | 27 | — | 18 | 58 | 18 | Laupen . . . | — | 7 | — | — | 7 | — | — |
| | | | | | | | | Wangen . . . | 3 | 18 | 57 | — | — | — | 709 |
| Summa | 3 | 37 | 70 | 2 | 77 | 73 | 59 | Summa | 10 | 21 | 13 | 1 | 30 | 28 | 2030 |
| | | | | | | | | Eidg. Forstgebiet | 3 | 37 | 70 | 2 | 77 | 73 | 59 |
| | | | | | | | | Total | 13 | 58 | 83 | 4 | 08 | 01 | 2089 |
| | | | | | | | | Gegenaufforstung | 4 | 08 | 01 | | | | |
| | | | | | | | | Mehr ausgereutet | 9 | 50 | 82 | | | | |

Dagegen betragen die Aufforstungen von bisherigem Kulturland, welche die Forstverwaltung im Berichtsjahre ausgeführt hat, 23,23 Hektaren, worin aber die forstpolizeilichen Aufforstungen mit über 23 Hektaren nicht inbegriffen sind.

Bern, im Mai 1886.

Der Forstdirektor:

Räz.